

Protokoll des Preisgerichts

zur Preisgerichtssitzung
am 18. und 19.05.2017

in der
BUGA Lounge
Werner-Eckert-Straße 1
81829 München

Ausloberin:
Landeshauptstadt München

vertreten durch

MRG
Maßnahmeträger München-Riem GmbH

Protokoll zur Preisgerichtssitzung zum nichtoffenen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Schulcampus mit Sportpark Messestadt Riem in München

Das Preisgericht tritt am **18.05.2017** um 9.15 Uhr in der BUGA Lounge, Werner-Eckert-Str. 1 in München zusammen.

Herr Aschl begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung und weist auf die Bedeutung der Aufgabe hin. Insbesondere hebt er die Bedeutung der Messestadt Riem als wichtigen Schulstandort mit bereits jetzt umfangreicher Bildungslandschaft hervor.

Anschließend stellt Herr Mallach folgende Anwesende fest:

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Prof. Ingrid Burgstaller, Architektin, München
Ellen Dettinger, Architektin, München
Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt, München
Reiner Klein, Architekt, Projektsteuerer, München
Prof. Dr. Hartmut Niederwöhrmeier, Architekt, Nürnberg
Susanne Ritter, Architektin, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, München
Prof. Karin Schmid, Architektin, München
Gilles Vexlard, Landschaftsarchitekt, Paris

ständig anwesender stellv. Fachpreisrichter:

Eva Regensburger, Architektin, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, München
Oliver Voitl, Architekt, München

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:

Beatrix Zurek, Stadtschulrätin, München
Helmut Aschl, Geschäftsführer, MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH
Beatrix Burkhardt, Stadträtin, Stadtratsfraktion CSU
Dr. Ingo Mittermaier, Stadtrat, Stadtratsfraktion SPD
Gabriele Neff, Stadträtin, Stadtratsfraktion FTB
Herbert Danner, Stadtrat, Stadtratsfraktion Die Grünen - Rosa Liste
Otto Steinberger, Vorsitzender des Bezirksausschusses 15 Trudering – Riem

ständig anwesender stellv. Sachpreisrichter:

Siegfried Trautmannsberger, Referat für Bildung und Sport, ZIM, München
Sebastian Schall, Stadtrat, Stadtratsfraktion CSU
Birgit Volk, Stadträtin, Stadtratsfraktion SPD
Dr. Magdalena Miehle, Bezirksausschuss 15 Trudering – Riem, München

Sachverständige Berater:

Matthias Gottwald, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II, Stadtplanung
Horst Burger, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II, Grünplanung
Petra Knauer, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II/5
Mechthild Kessler, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA IV, Untere Denkmalschutzbehörde
Beate Steier, Baureferat, H 5, München
Wolfgang Mesenich, Baureferat, G 1, München
Marion Seyferth, Referat für Bildung und Sport, A, München
Barbara Hirschenauer, Referat für Bildung und Sport, Sportamt, München
Jasmin Marussis-Kley, Referat für Bildung und Sport, ZIM, München
Thomas Hoffmann, Stadtkämmerei, Bauinvestitionscontrolling, München

Dr. Regine Sgodda, Referentin des Managementdirektors MVHS, München
Björn Maiworm, Kreisverwaltungsreferat, Branddirektion, München

Vorprüfung:	HOE architects Stefan Öttl, Architekt Arnulf Mallach, Architekt Ilse Braun, Architektin Barbora Slavíková, M.A. Ružica Janjić, M.A. Katarina Šokac, B. Sc.
Vorprüfung Energie und Nachhaltigkeit	NEAT Ingenieure Hana Riemer Robert Fröhler
Vorprüfung Wirtschaftlichkeit:	Drees & Sommer Robert Langmaier Markus Roth
Vorprüfung Lärmschutz:	Möhler + Partner Ingenieure Larissa Haarbach
Vorprüfung Tragwerk:	Suess Staller Schmitt Ingenieure Dr. Walter Schmitt
Vorprüfung Vorbeugender Brandschutz:	Landeshauptstadt München Kreisverwaltungsreferat – Branddirektion Björn Maiworm
Protokollführung:	HOE architects
Protokoll:	Hr. Arnulf Mallach
Vollzähligkeit	Der Auslober bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden.

Wahl des Vorsitzenden Auf Vorschlag von Herrn Aschl wird Prof. Holzscheiter einstimmig mit eigener Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt.

Prof. Holzscheiter übernimmt die Leitung der Sitzung. Er erläutert den Ablauf des Verfahrens in mehreren Rundgängen und bittet die Mitglieder des Preisgerichts um eine offene und sorgfältige Diskussion sowie rege Beteiligung mit dem Ziel, ein möglichst einstimmiges Ergebnis zu finden, das der anspruchsvollen Aufgabe gerecht wird und die erbrachten Leistungen der Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer angemessen würdigt.

Der Vorsitzende vergewissert sich bei allen Anwesenden, dass

- sie keinen Meinungs-austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben;
- sie während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden;
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben;
- sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden;
- die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewährt ist und
- sie es unterlassen werden, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Bericht der Vorprüfung Herr Mallach erstattet nun den Bericht der Vorprüfung.

Auslobung / Vorlauf Die Auslobung erfolgte durch die Landeshauptstadt München, vertreten durch die MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Helmut Aschl und Boris Seyfarth, Paul-Henri-Spaak-Straße 5, 81829 München.

Tag der Auslobung war der 12.10.2016.

Der Wettbewerb wird als Realisierungswettbewerb mit Ideenteil ausgelobt. Der Wettbewerb ist nichtoffen mit vorgeschaltetem offenem Bewerbungsverfahren. Der Wettbewerb wird im Zuge eines Vergabeverfahrens gemäß § 71 und § 17 VgV durchgeführt.

Der Zulassungsbereich umfasst die EWR-Staaten und Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA). Die Wettbewerbssprache ist Deutsch; das Wettbewerbsverfahren ist anonym.

Kolloquium, Rückfragen Rückfragen konnten vom 20.12.2016 bis 16.01.2017, 12.00 Uhr schriftlich und anonym ausschließlich über die Internetplattform zum Wettbewerb gestellt werden.

Am Donnerstag, den 19.01.2017 veranstaltete die Ausloberin ein Kolloquium mit den Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmern, den Mitgliedern des Preisgerichts und den Vorprüfern zur Beantwortung der vorab gestellten schriftlichen Rückfragen sowie mit der Möglichkeit, mündlich Rückfragen stellen zu können.

Alle Fragen und Antworten wurden nach der Beantwortung ab dem 30.01.2017 den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Die Fragen und Antworten wurden Bestandteil der Auslobung.

Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten, Termingerechtigkeit

Einlieferungstermin für die Planunterlagen war am Dienstag, 14.03.2017, für das Modell am Dienstag, 21.03.2017, jeweils 17.00 Uhr.
Die Einlieferungsstelle war im Büro der Wettbewerbsbetreuung HOE architects, Dachauer Str. 233, 80637 München.

Insgesamt wurden **25 Wettbewerbsarbeiten** eingereicht.

Kennzeichnung der Arbeiten

Eingangsdaten, Kennzahlen sowie Art und Zustand der Verpackung wurden durch die Wettbewerbsbetreuung erfasst. Die Umschläge mit den Verfassererklärungen sind bis zum Abschluss der Preisgerichtssitzung von der Vorprüfung unter Verschluss genommen.

Die sechsstelligen Kennzahlen der Verfasser wurden auf allen Teilen der Wettbewerbsarbeiten, d. h. auf allen Plänen, Schriftstücken, Modellen, Verpackungsmaterialien etc., mit vierstelligen Tarnzahlen **1001** bis **1025** überklebt.

Bei folgenden Arbeiten waren die geforderten Vermerke außen auf der Verpackung nicht ausreichend:

1005 Kuvert ohne Kennzahl

1024 Planrolle und Kuvert ohne Kennzahl

Termingerechtigkeit

Die Planunterlagen wurden von allen 25 Wettbewerbsteilnehmern termingerecht eingereicht.

Ein zusätzliches Kuvert sowie ein Modell wurden verspätet abgegeben:

1004 Verspätete Abgabe von zusätzlichem Kuvert am 16.03.2017

1023 Verspätete Modellabgabe am 27.03.2017

Zustand der Arbeiten

Folgende Arbeiten wurden beschädigt eingeliefert.

1003 Modell beschädigt - Bäume z.T. gebrochen, Volumen Ideenteil Nord abgelöst

1008 1 Präsentationsplan am Rand geknickt;
Modell beschädigt: abgelöste Baukörper

1009 1 Präsentationsplan leicht geknickt

1013 Modell beschädigt: abgelöste Bauteile

1014 Modell beschädigt: beschädigte Baukörper

1018 Präsentationspläne untere Kante leicht geknickt

1022 CD gebrochen

1023 1 Präsentationsplan oben seitlich beschädigt; Modell beschädigt: Platte mit Gebäuden von der Grundplatte abgelöst, Bäume beschädigt

1025 1 Präsentationsplan seitlich gerissen

Beim Modell zur Arbeit **1002** passte die Modelleinsatzplatte im Bereich der Ausrundung der Tribüne nicht in das Umgebungsmodell.

Um die beschädigten Modelle in der Preisgerichtssitzung zur Beurteilung heranziehen zu können, wurde der Modellbauer Herr Viehmann, DDD-Modellbau, Gud-denstr. 10, 80807 München, von der Ausloberin beauftragt, diese im Rahmen des Möglichen zu reparieren.

Die Einsatzplatte des Modells **1002** wurde von ihm entsprechend angepasst, so dass sie in das Umgebungsmodell eingesetzt werden kann.

Um auch die digitalen Daten zur Arbeit **1022** zu erlangen, wurden alle Wettbe-werbsteilnehmerinnen und -teilnehmer von der Vorprüfung angeschrieben. Ihnen wurde die Verfasser kennzahl der Arbeit **1022** mitgeteilt und der Sachverhalt ge-schildert.

Daraufhin wurde eine lesbare CD mit den Daten zur Arbeit **1022** am 29.03.2017 anonym nachgereicht.

Anonymität

Folgende Arbeit wurde nicht anonym eingereicht:

1020 Büroname auf dem Lieferschein erkennbar

**Verstöße gegen die Aus-
lobung**

Es wurden bei den Wettbewerbsbeiträgen keine erkennbaren Verstöße gegen die Auslobung festgestellt.

**Vollständigkeit der
Leistungen**

Die Vollständigkeit der Leistungen war nicht bei allen Arbeiten gegeben:

1003 Funktionspläne aller Geschosse M 1/500 fehlen

1016 Grundriss 4.OG (Realschule Lernhaus 5) nicht extra dargestellt

1020 Erläuterungen in Form von Text nicht auf den Präsentationsplänen (nur extra als 3 Seiten DIN A4)

1021 Schnitt 1/200 in Nord-Süd-Richtung mit Übergang Schulcampus - Sportpark fehlt

1022 Grundriss 3.OG nur im Funktionsplan M 1/500 dargestellt

1024 Grundriss 3.OG nur teilweise (Ausschnitte) dargestellt; Schnitt 1/200 in Nord-Süd-Richtung mit Übergang Schulcampus - Sportpark fehlt

1025 Grundrisse: OGs im M 1/200 nur als Regelgeschoss dargestellt, UG fehlt, alle Geschosse als Funktionspläne M 1/500 dargestellt

Zusätzliche Leistungen

Zusätzliche Leistungen sind von den Verfassern folgender Arbeiten erbracht wor-den:

1002 zwei Perspektiven

1004 zwei Innenraumperspektiven

1020 zwei Perspektiven; Strukturplan M 1/7500

1025 drei Perspektiven

Informationsrundgang: Der Informationsrundgang mit Erläuterung aller 25 Arbeiten vor den Plänen und dem Einsatzmodell durch die Vorprüfung findet von 10.05 Uhr bis 15.10 Uhr statt, unterbrochen von einer Pause von 11.45 bis 12.00 Uhr und Mittagspause von 13.30 bis 14.20 Uhr.

Ab 11.00 Uhr nehmen Herr Langmaier und ab 12.00 Uhr Frau Kessler am Preisgericht teil.

Anschließend bedankt sich Prof. Holzscheiter bei der Vorprüfung für die Vorstellung der Arbeiten im Informationsrundgang.

Es ist festzustellen, dass die Qualität der Arbeiten außerordentlich hoch ist und die umfangreiche Aufgabe weitgehend umfassend bearbeitet wurde.

Alle Arbeiten werden zur Bewertung zugelassen.

Gleich im Anschluss werden die Erkenntnisse des Informationsrundgangs diskutiert und die Schwerpunkte der Beurteilung für den 1. Rundgang besprochen.

Dies sind vor Allem:

- Erscheinung nach außen und Präsenz im Stadtraum
- Bauwerk als Typus Schule in der Stadt erkennbar
- Stadteingang an der Joseph-Wild-Straße
- Schultypen Gymnasium / Realschule: Welche Funktionen sind zu trennen und welche sind gemeinsam zu nutzen?
- Umsetzung des Lernhauskonzepts
- Verhältnis von Dichte zu Freiraum

Hierbei werden die vorliegenden unterschiedlichen Entwurfsansätze besprochen, die im weiteren Verfahren gewürdigt und beurteilt werden sollen.

1. Rundgang:

Der 1. wertende Rundgang beginnt um 15.45 Uhr. Die einzelnen Arbeiten werden beginnend mit Arbeit **1025** wiederum vor den Plänen und dem Einsatzmodell bewertend diskutiert. Jeweils ein Fachpreisrichter erläutert wertend und kritisch die Arbeiten.

Der 1. Rundgang wird durch eine Pause von 18.50 bis 19.35 Uhr unterbrochen.

Nach intensiver Diskussion werden folgende Arbeiten als nicht weiterführend angesehen und einstimmig ausgeschlossen:

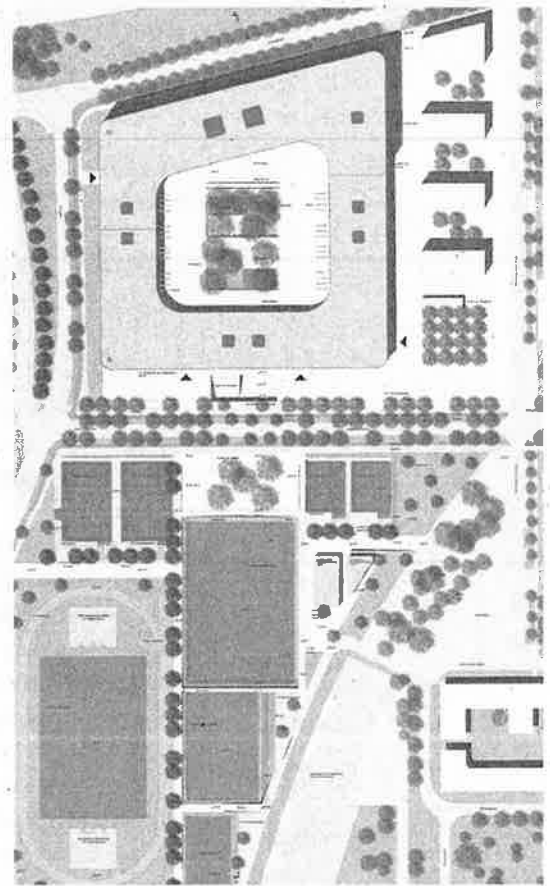
1004
1005
1010
1012
1016
1018
1024

Damit verbleiben 18 Arbeiten in der Bewertung.

Der 1. Rundgang endet um 20.40 Uhr.

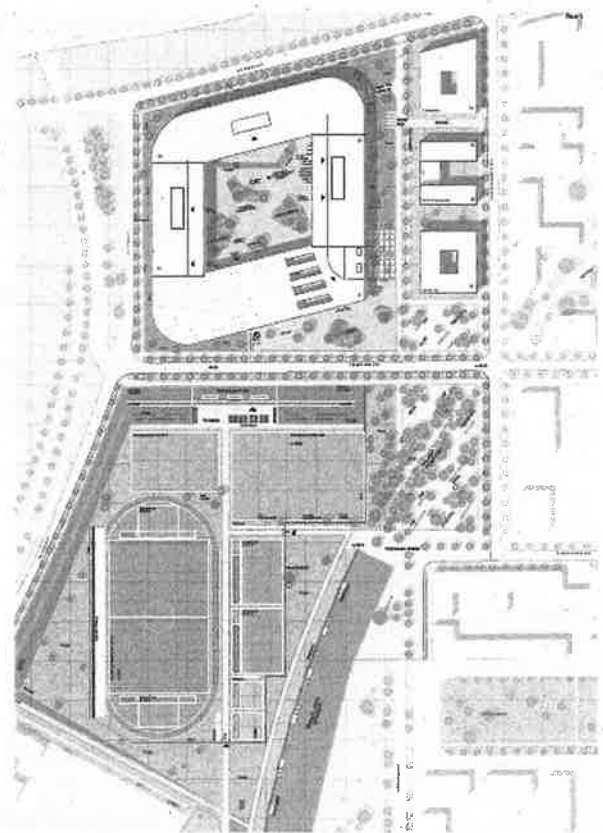
1004

1. Rundgang



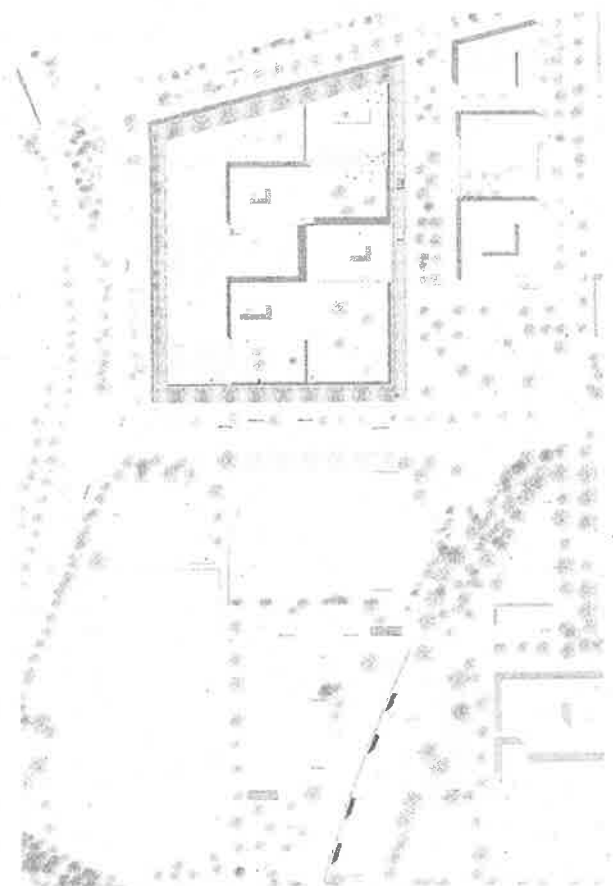
1005

1. Rundgang



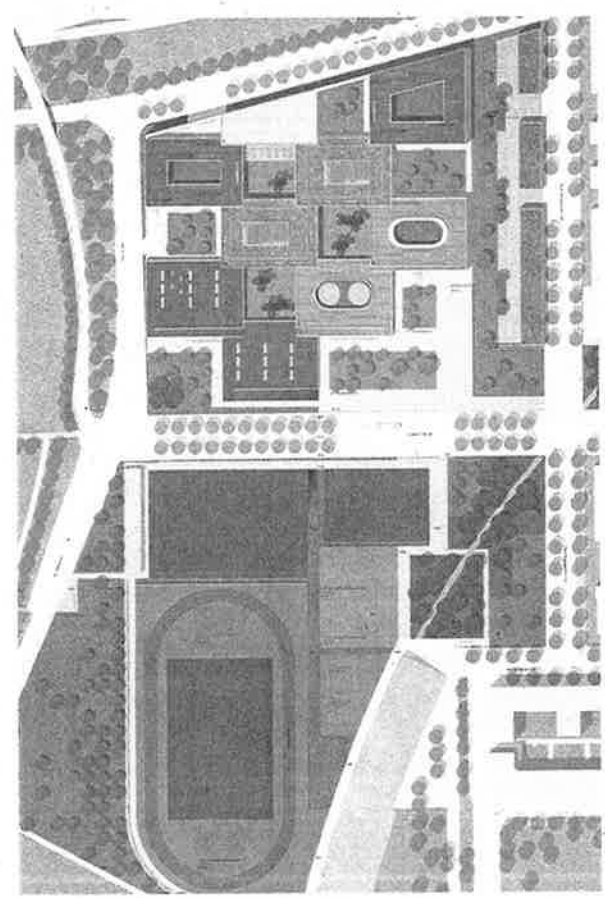
1010

1. Rundgang



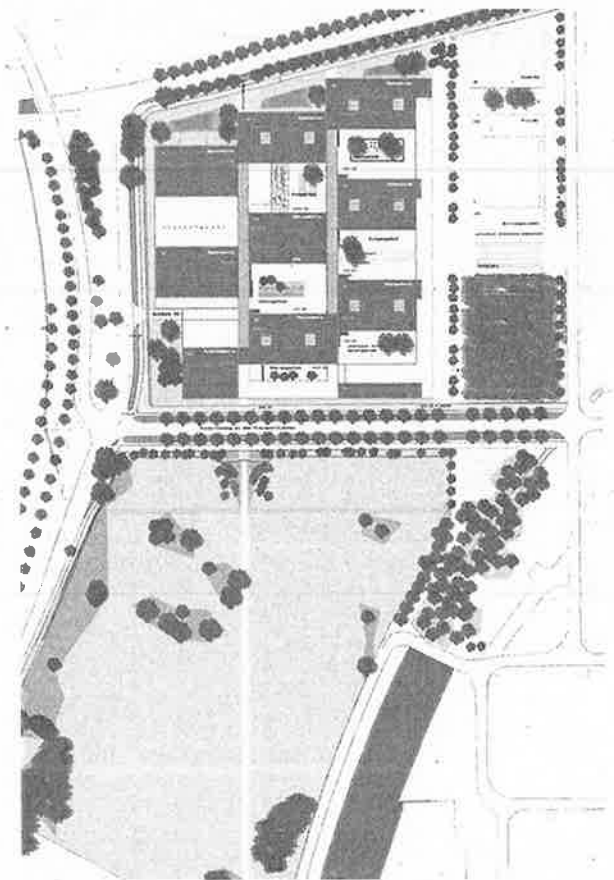
1012

1. Rundgang



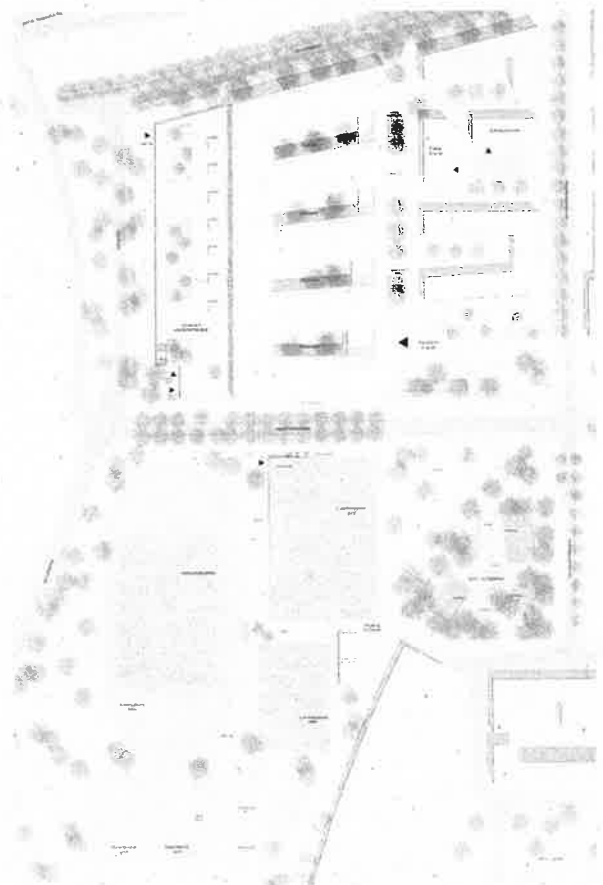
1016

1. Rundgang



1018

1. Rundgang



1024

1. Rundgang



2. Rundgang

Gleich im Anschluss beginnt der 2. Rundgang um 20.40 Uhr vor den Plänen und dem Einsatzmodell, beginnend mit der Arbeit **1001**.

Folgende Arbeiten werden als konzeptionell interessant und weiterführend beurteilt und ausgewählt:

1006
1014
1015
1017
1019
1022
1025

Damit scheiden folgende Arbeiten im 2. Rundgang aus:

1001	Stimmverhältnis	11:4
1002	Stimmverhältnis	13:2
1003	Stimmverhältnis	15:0
1007	Stimmverhältnis	9:6
1008	Stimmverhältnis	11:4
1009	Stimmverhältnis	12:3
1011	Stimmverhältnis	15:0
1013	Stimmverhältnis	12:3
1020	Stimmverhältnis	10:5
1021	Stimmverhältnis	11:4
1023	Stimmverhältnis	15:0

Um 21.10 Uhr endet der 2. Rundgang.

Somit verbleiben **7 Arbeiten** in der Wertung.

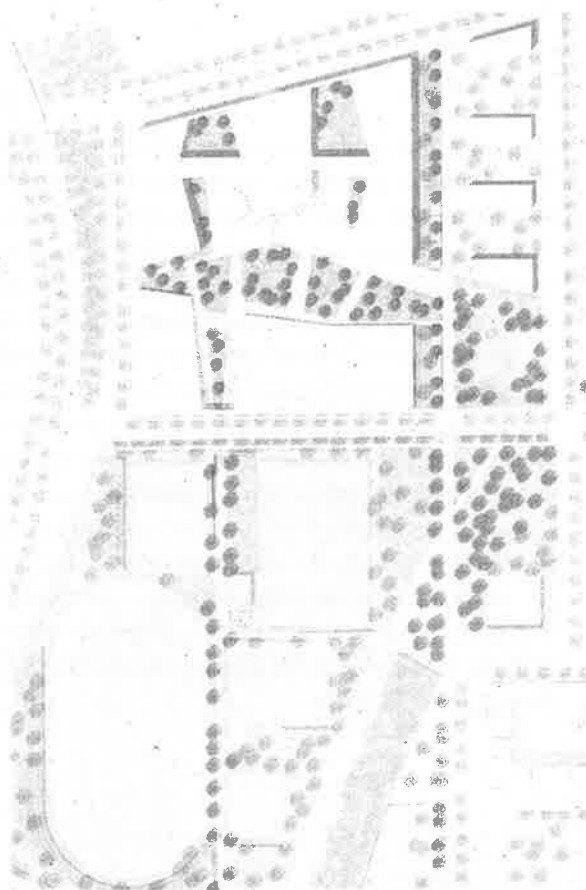
Das Preisgericht beschließt, alle 7 Arbeiten in die Engere Wahl zu nehmen und schriftlich zu beurteilen.

Das Preisgericht wird um 21.25 Uhr unterbrochen.

1001

2. Rundgang

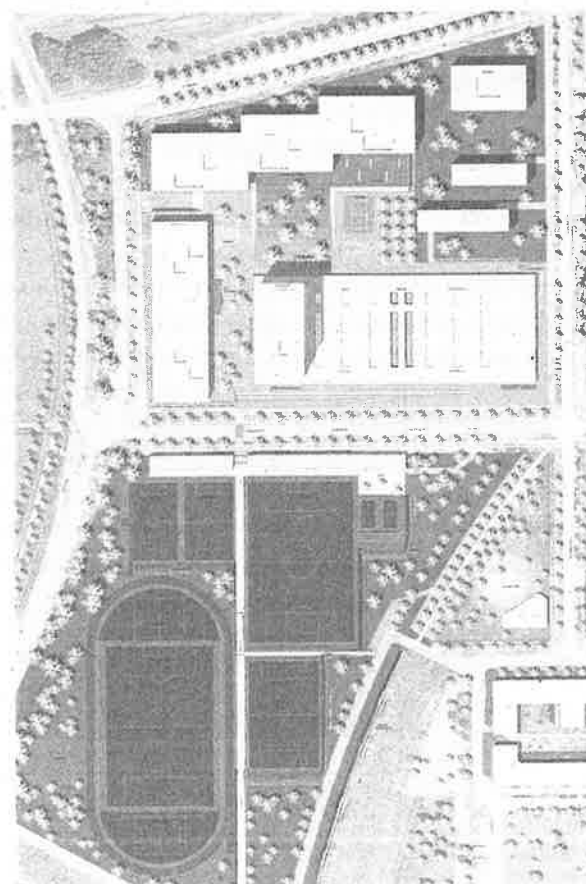
Die Grunddisposition mit dem von den Hauptzugangsströmen und dem Stadtteileingang abgerückten, hinter Schwimm- und Sporthallen angeordneten Schultrakt erscheint nicht unproblematisch. Mit der Zuführung über den gut dimensionierten Vorplatz und der nicht orthogonalen Geometrie von Baukörpern und Freiräumen wird dieser Nachteil gemildert. Die Fortführung und Öffnung des zentralen Schulhofs nach Westen allerdings ist mangels städtebaulicher Zielbereiche und -punkte nicht recht plausibel. In der Organisation sind die Sporthallen tadellos, das Lernhauskonzept dagegen muss als unbefriedigend umgesetzt erachtet werden. Zu lang gestreckt in der Cluster-Grundform kommt die geforderte offene Hinwendung aller Klassen- und Einzelräume auf den zentralen Mehrzweckbereich zwangsläufig nicht zustande.



1002

2. Rundgang

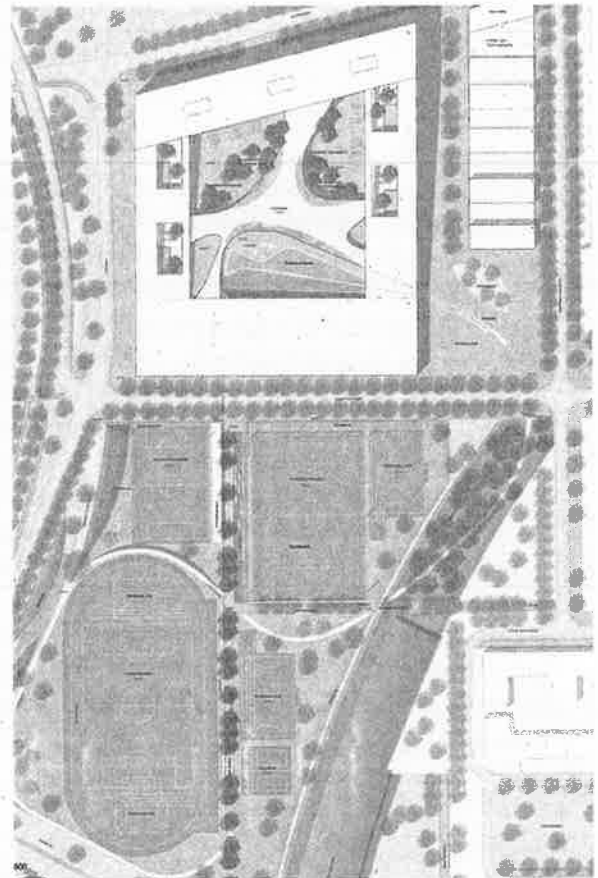
Die Baukörperkonfiguration stellt sich in diesem Beitrag insbesondere mit dem hoch aufragenden Scheibenhäus für die Fachklassen als ungewöhnlich markant dar. Auch die Fassung der Josef-Wild-Straße mit dem langgestreckten Betriebsgebäude ist stadträumlich überzeugend. Im Zusammenspiel der beiden Straßenflankierungen ergäbe sich eine attraktive Stadtteileinfahrt. In der Schulcampusorganisation ist die ausgeprägte Separierung von Real-schul- und Gymnasiums-bereich bedenklich. Für die an der Nordseite angeordneten Schulräume ergeben sich Belärmungsprobleme. Nicht hinnehmbar ist, dass der Volkshochschulbereich nicht vom Schulbetrieb abgetrennt vorgeschlagen wird.



1003

2. Rundgang

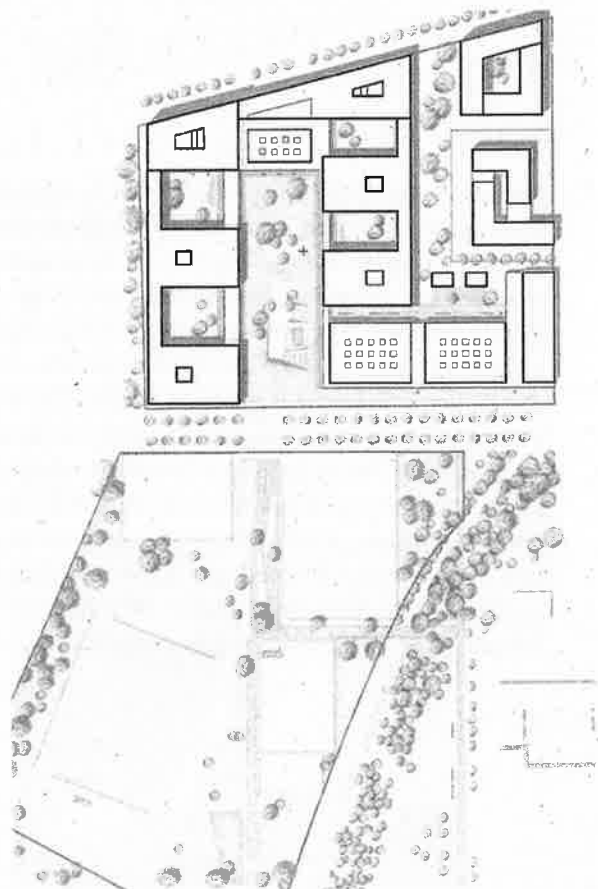
Das introvertiert geschlossene, scharfkantige Geviert formt zwar präzise Stadträume, die bauliche Großform aber ist aus pädagogischer Sicht problematisch. Sie lässt einen an sich großzügigen Binnenraum entstehen, der in wirkungsvoll kontrastierendem, organischem Formenvokabular zentrale Funktionen aufnimmt und in vier kleine Innenhöfe aufgeteilt ist. Die Grundrissgestaltung der Hofeinbauten stößt im Preisgericht mehrheitlich auf Befremden. Auf deren Dachflächen werden die Pausenfreiflächen vorgeschlagen, die nachteilhaft nur über die Gebäude erreichbar sind. In der Organisation der Lernhäuser gelingt die Hinwendung aller Klassenräume auf den Zentralbereich wegen der störenden Anordnung des WC-Kerns nicht. Ebenfalls unverständlich ist die schleifenförmig und durchs Gebäude geführte Laufbahn.



1007

2. Rundgang

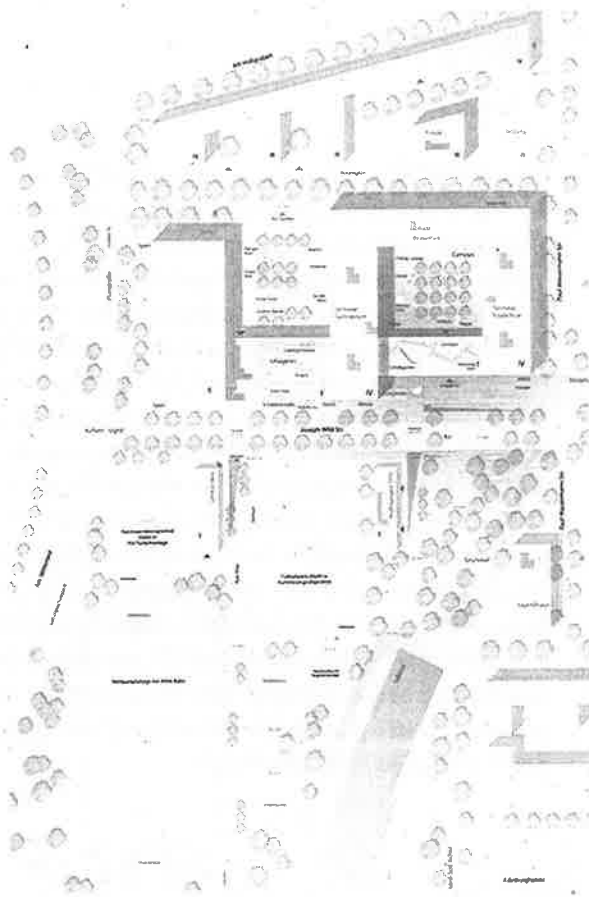
Der Beitrag gehört typologisch zur Familie der Clusteranlagen, in denen die schulischen Funktionen um kleinere Höfe gruppiert und die Cluster wiederum an zentrale Bereiche angelagert sind. Das ist ein an sich tragfähiger Ansatz, mit dem intimere Raumwirkungen erzielt werden als mit ungegliederten Großformen. Im betrachteten Beitrag drängen die Sportbauten den Schulhof weit nach Westen und dieser den Schulzugang hoch in den Norden ab. Umständliche und rückläufige Wegeführungen sind die Folge. In der Grundrissorganisation ist zu bemängeln, dass die sog. ‚Lernstraße‘ ein Lernhaus inakzeptabel quert. Auch die dichte Anordnung von Lernhäusern hinter der Sporthalle ist bedenklich.



1008

2. Rundgang

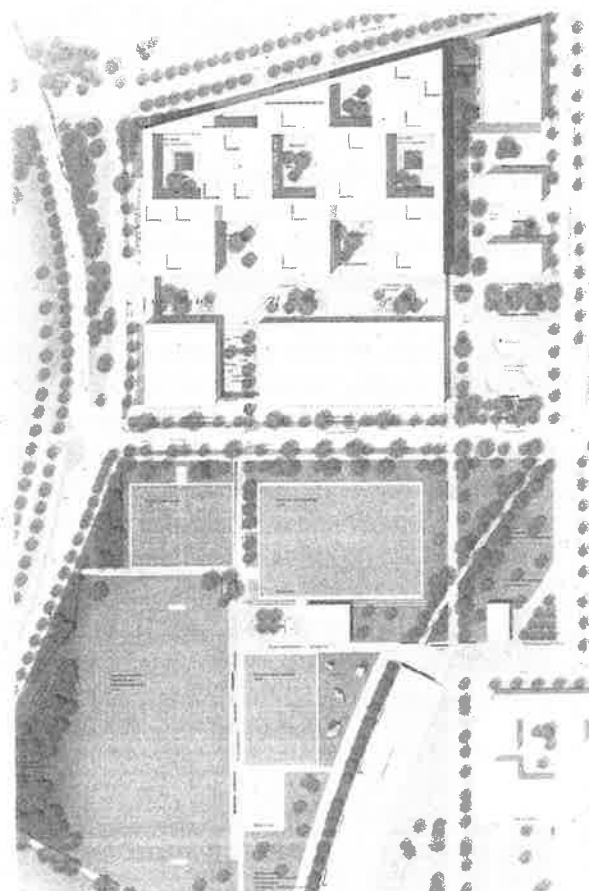
Mit dem Vorschlag, nichtschulische Nutzungen über die ganze Länge an der Straße Am Hüllgraben anzuordnen, werden die Auslobungsvorgaben weit, aber in einem noch vertretbaren Maß ausgelegt. Die so erzielte Lärmschutzwirkung der Puffernutzung ist vorteilhaft. Auch die Kompaktheit der Anlage wird als grundsätzlich positiv bewertet, wenngleich sich gewisse Beengtheiten einstellen. Von größerer Tragweite sind die Defizite in der Organisation der Lernhäuser. Das essentielle Prinzip, alle Klassenräume auf den zentralen Multifunktionsbereich öffnen und hinwenden zu können, wird nicht durchgängig beachtet. Die Zugangswegeführung zum MINT-Bereich über Lernhäuser ist nicht möglich. Die bauliche Gestaltung hingegen ließe eine ansprechende Bauwerkerscheingung erwarten.



1009

2. Rundgang

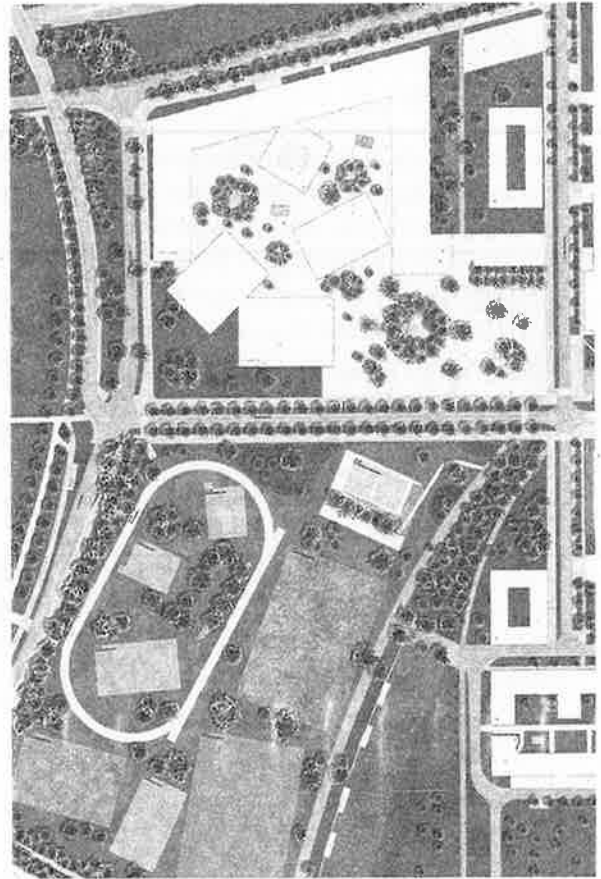
In den Zuordnungsentscheidungen wird die nördlich hinter den Sportbauten situierte Schulanlage kontrovers, aber mehrheitlich als problematisch erachtet, weil sich der Hauptzugang nicht sinnfällig genug den Stadtteilbrennpunkten zuwendet. Der Schulkomplex ist als Clustertypus grundsätzlich tragfähig, hier aber übermäßig aufgelöst und viel zu weitläufig organisiert. Die Umsetzung des Lernhauskonzepts ist nicht befriedigend. Die Klassenräume sind unbrauchbar angeordnet. Sie verfügen in einem nicht ausreichenden Maß über die notwendige Ausrichtung auf den zentralen Multifunktionsbereich. Die Treppenträume als Teil der ersten Rettungswege führen nicht wie vorgeschrieben unmittelbar ins Freie.



1011

2. Rundgang

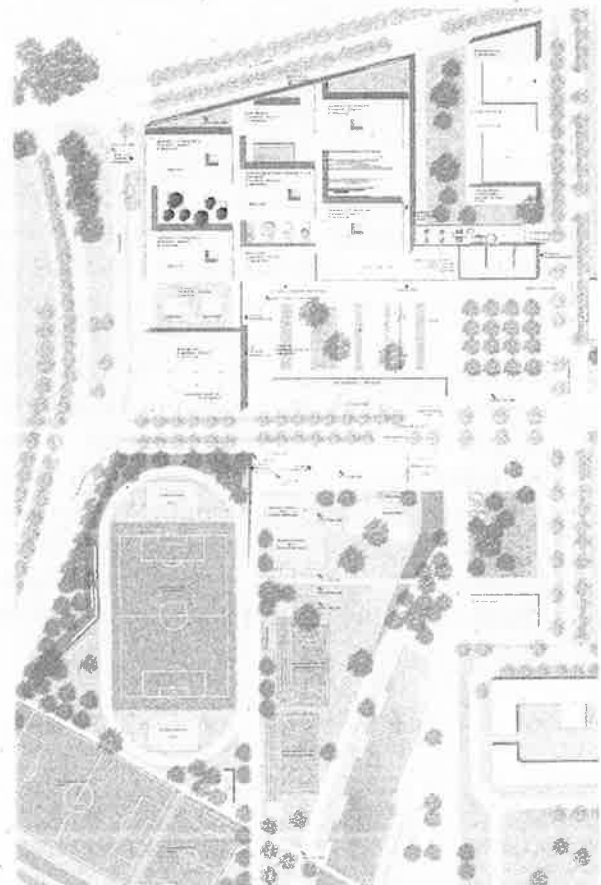
Von einem streng dem Randverlauf folgenden, u-förmigen Schultrakt tummeln sich geometrisch ungezwungen Schwimm-, Sporthallen- und Speisesaal-kuben. Es entstehen spannungsvolle Raumformen und Raumsequenzen, mit denen offenbar dem Begriff des Campus als lockeres, in einen großzügigen Freiraum eingelagertes Gefüge von Schulbauten gehuldigt wird. Dass dieses Gestaltungsprinzip auch auf die Sportfelder im Laufbahnoval angewendet wird, nährt den Verdacht eines motivischen, nicht räumlich gedachten Formalismus. Gravierender aber sind die Mängel in der Gebäudeorganisation. Die Zwangsquerung von Lernhäusern zur Erschließung des MINT- und Kreativbereichs ist inakzeptabel. Statt eines kleinräumig auf die jeweiligen Zentralbereiche ausgerichteten Lernhauskonzepts wird unverständlicherweise eine Flurschule mit linearer Raumanordnung vorgeschlagen.



1013

2. Rundgang

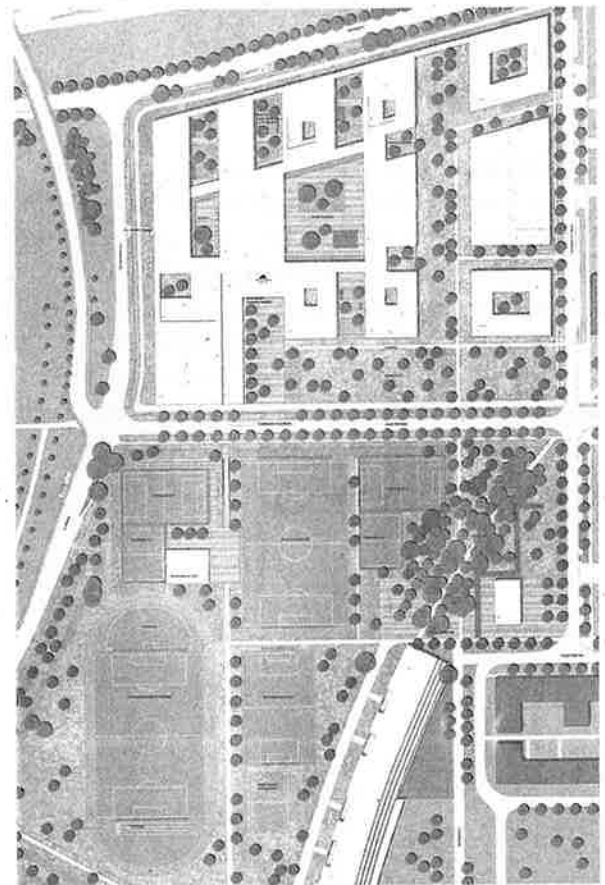
Von einer besonders großzügigen, nach Norden und Westen gut gefassten Platzanlage aus entwickelt sich die im Cluster-Typus organisierte Schulanlage. An zwei Haupteinschließungsschienen sind die Schultrakte in orthogonalen Clustern und Innenhöfen aufgereiht. Es stellt sich dabei eine bemerkenswerte Klarheit der inneren Struktur ein. Nicht nachvollziehbar ist die Einfassung des Campus mit einer Lärmschutzschale, die unbrauchbare Rest- und Zwischenräume erzeugt. Die außenliegenden Rettungswegstränge sind formal gleich den inneren Magistralen ausgebildet. Das ist ohne funktionale Sinnfälligkeit. Auch in der Lernhausorganisation zeigen sich Ungereimtheiten. Der Teamraum wird z.T. in einer problematischen Position zwischen Zentralbereich und Lichthof vorgeschlagen.



1020

2. Rundgang

In der Gesamtdisposition ist mit dem Bau- und Freiraumgefüge eine überzeugende Einpassung in den Kontext gelungen. Raumbezüge und Stadtbaulinien werden sinnvoll aufgegriffen und schlüssig fortgeführt. Die in einer Doppelkammstruktur organisierte Schulanlage ist grundsätzlich tragfähig, die Hofdimensionen werden hier aber als zu knapp erachtet. Auch die Erschließung der beiden Sporthallen über einen einzigen Zugang ist problematisch. In brand-schutztechnischer Hinsicht zeigen sich wegen fehlender zweiter Rettungswege und nicht unmittelbar ins Freie führender Treppenräume zudem nicht unerhebliche Mängel.



1021

2. Rundgang

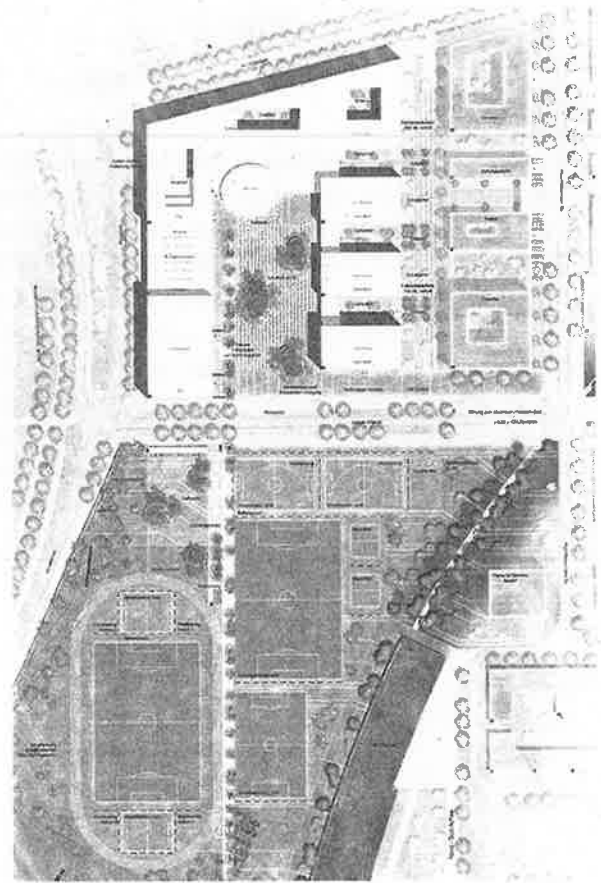
Der weit ausgreifende Schulkomplex bildet zusammen mit den außerschulischen Baulichkeiten und dem Sportpark ein Gesamtgefüge, in dem nur die Platzierung von Polizei- und Rettungswache im Dreh- und Angelpunkt der Schulfreiräume als funktional unsensibel und räumlich störend bewertet wird. Bei allem Respekt vor der Institution, die für Ordnung und Wohlverhalten zuständig ist, erscheint es dennoch unklug, sie konfrontativ derjenigen gegenüberzustellen, die sich der Förderung kritisch-kreativer Heranwachsender widmet. Der Schulhof wird im Übrigen als zu groß, die Belichtung der Lernhäuser als unzureichend erachtet. Nicht zuletzt ist der Speisesaal nicht in der wünschenswerten zentralen Lage angeordnet.



1023

2. Rundgang

Bemerkenswert kompakt ausgelegt bildet die Schulanlage stadträumlich klare Raumkanten und Raumformen. Der Schulhof ist angemessen und ansprechend dimensioniert, der über ihn weit im Norden erreichbare Hauptzugang führt zu umwegiger innerer Zirkulation. Die gestapelten Sporthallen würden einen bedenklichen Tragwerksmehraufwand verursachen. In der Lernhaus-Organisation verbauen mittig angeordnete WC-Kerne die erwünschte Gruppierung der Klassenräume um einen offenen zentralen Multifunktionsbereich. Das ist inakzeptabel.



Am 19.05.2017 werden ab 09.00 Uhr zunächst Beurteilungen in Arbeitsgruppen, die aus je einem Fach- und Sachpreisrichter bestehen, sowie mit Ergänzungen zu den Themen Freiraumplanung, funktionale Belange (Schule, Sport und MVHS), Tragwerk, Lärmschutz, Brandschutz, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit gemeinsam formuliert.

Das Preisgericht tritt dann um 11.30 Uhr zusammen.
Herr Prof. Holzscheiter begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Herr Mallach stellt die Vollzähligkeit fest:

**Fachpreisrichterinnen
und Fachpreisrichter**

Prof. Ingrid Burgstaller, Architektin, München
Ellen Dettinger, Architektin, München
Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt, München
Reiner Klein, Architekt, Projektsteuerer, München
Prof. Dr. Hartmut Niederwörmeier, Architekt, Nürnberg
Susanne Ritter, Architektin, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, München
Prof. Karin Schmid, Architektin, München
Gilles Vexlard, Landschaftsarchitekt, Paris

**ständig anwesender
stellv. Fachpreisrichter:**

Eva Regensburger, Architektin, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, München
Oliver Voitl, Architekt, München

**Sachpreisrichterinnen
und Sachpreisrichter:**

Beatrix Zurek, Stadtschulrätin, München
Helmut Aschl, Geschäftsführer, MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH
Beatrix Burkhardt, Stadträtin, Stadtratsfraktion CSU
Dr. Ingo Mittermaier, Stadtrat, Stadtratsfraktion SPD
Gabriele Neff, Stadträtin, Stadtratsfraktion FTB
Herbert Danner, Stadtrat, Stadtratsfraktion Die Grünen - Rosa Liste
Otto Steinberger, Vorsitzender des Bezirksausschusses 15 Trudering – Riem

**ständig anwesender
stellv. Sachpreisrichter:**

Siegfried Trautmannsberger, Referat für Bildung und Sport, ZIM, München
Sebastian Schall, Stadtrat, Stadtratsfraktion CSU
Birgit Volk, Stadträtin, Stadtratsfraktion SPD
Eva Caim, Stadträtin, Stadtratsfraktion BAYERNPARTEI
Dr. Magdalena Miehle, Bezirksausschuss 15 Trudering – Riem, München

**Sachverständige
Berater:**

Matthias Gottwald, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II, Stadtplanung
Horst Burger, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II, Grünplanung
Petra Knauer, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II/5
Mechthild Kessler, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA IV, Untere Denkmalschutzbehörde
Beate Steier, Baureferat, H 5, München
Wolfgang Mesenich, Baureferat, G 1, München
Marion Seyferth, Referat für Bildung und Sport, A, München
Barbara Hirschenauer, Referat für Bildung und Sport, Sportamt, München
Jasmin Marussis-Kley, Referat für Bildung und Sport, ZIM, München
Thomas Hoffmann, Stadtkämmerei, Bauinvestitionscontrolling, München
Dr. Regine Sgodda, Referentin des Managementdirektors MVHS, München
Björn Maiworm, Kreisverwaltungsreferat, Branddirektion, München

Vorprüfung:	HOE architects Stefan Öttl, Architekt Arnulf Mallach, Architekt Ilse Braun, Architektin M.A. Barbora Slavíková Ružica Janjić, M.A. Katarina Šokac, B. Sc.
Vorprüfung Energie und Nachhaltigkeit	NEAT Ingenieure Hana Riemer Robert Fröhler
Vorprüfung Wirtschaftlichkeit:	Drees & Sommer Robert Langmaier Markus Roth
Vorprüfung Lärmschutz:	Möhler + Partner Ingenieure Christian Eulitz
Vorprüfung Tragwerk:	Suess Staller Schmitt Ingenieure Dr. Walter Schmitt
Vorprüfung Vorbeugender Brandschutz:	Landeshauptstadt München Kreisverwaltungsreferat – Branddirektion Björn Maiworm
Engere Wahl	<p>Ab 11.40 Uhr werden dann die schriftlichen Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vor den jeweiligen Arbeiten und Modellen verlesen, diskutiert und verabschiedet.</p> <p>Der Vortrag der schriftlichen Ergebnisse wird unterbrochen von einer Mittagspause von 12.30 bis 13.30 Uhr und endet um 15.15 Uhr.</p>

1006

Schulcampus Messestadt Riem

Die Verfasser teilen das Grundstück in einen nördlich gelegenen Ideenteil und den südlichen Schulcampus.

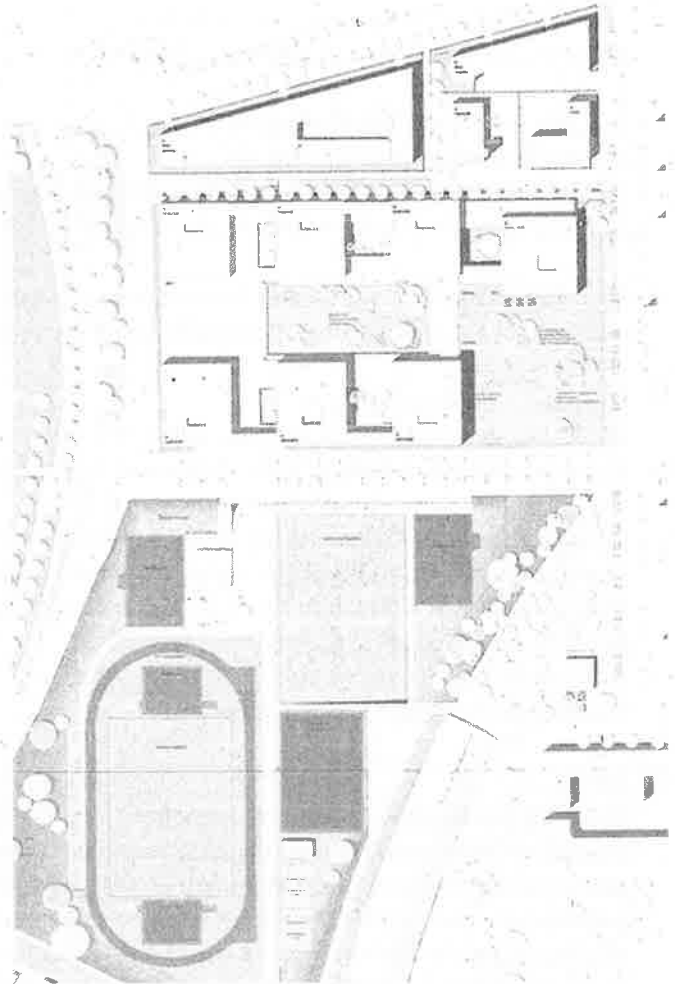
Mit dem Vorschlag, nichtschulische Nutzungen über die ganze Länge an der Straße Am Hüllgraben anzuordnen, werden die Auslobungsvorgaben weit, aber in vertretbarem Maß ausgelegt. Der am Hüllgraben langgestreckte Baukörper schirmt das Grundstück auf einfache Weise von dem Lärm der Autobahn ab.

Zwischen Gewerbe und Schule ist die Polizei und Rettungswache situiert, die gemäß der Auslobung folgerichtig von der Paul-Wassermann-Straße erschlossen wird.

Der Schulcampus besetzt mit seiner orthogonalen geordneten Pavillonstruktur die städtebaulichen Kanten des Schulareals.

Als Auftakt für die aus südöstlichen Richtung ankommenden Schüler befindet sich an der gegenüber dem Wohngebiet gelegenen Ecke ein wohlproportionierter Platz, der als einladende Geste von der Mensa begrenzt und belebt wird.

Der Platz leitet selbstverständlich über in den offenen gemeinsamen Schulcampus, der sich zwischen den beiden Schulen aufspannt. Von dem Pausenhof führen getrennte leicht aufzufindende Eingänge in die verschiedenen Bereiche Realschule, Gymnasium und Sport.



Schulen

Das Erdgeschoss nimmt mit dem MINT-Bereich im Gymnasium und dem Kreativbereich in der Realschule die synergetischen Funktionen der beiden Schulen auf und ermöglicht so auf natürliche Weise einen selbstverständlichen Kontakt zwischen den Schülern. Leider öffnen sich die von Fachklassen umgebenen Kunst- und Experimentierhöfe nicht zu den Haupteingängen und dem Pausenhof.

Von den Eingangsbereichen führen großzügige Treppen in die darüber liegenden Clusterhäuser, die sich fingerartig zum Pausenhof hin öffnen.

Das geforderte Lernhauskonzept ist vollständig umgesetzt. Die integrierten Lichthöfe sind zu knapp bemessen und müssten zur Verbesserung der Belichtung und Belüftung vergrößert werden.

Im 1. OG verbindet ein schmaler Brückenbau geschickt die Schulen und beinhaltet die beiden Verwaltungen und Lehrerbereiche, so ist eine einfache Zusammenarbeit der Pädagogen möglich.

Mensa- und Volkshochschule

Die Mensa am öffentlichen Vorplatz mit dem 2-geschossigen Speisesaal als Versammlungsstätte kann unter Einbeziehung des davorliegenden Freibereiches für bürgerschaftliche Veranstaltungen genutzt werden.

Der Eingang der Volkshochschule an der nordöstlichen Ecke des Schulgrundstücks erfüllt nicht die gewünschte leichte Auffindbarkeit von der nahegelegenen U-Bahn.

Die Unterbringung der Räume im 2.OG führt zwar zu einer autarken Einheit, lässt aber einen Identifikationspunkt hinsichtlich des Eingangs im EG vermissen.

Die Raumanordnung wäre auf ihre Funktionalität und Tageslichtqualität hin zu überprüfen, ebenso ist die Raumhöhe von 3.50m knapp bemessen.

Sport

Durch die großzügige Anordnung der Schwimm- und Sporthalle mit den externen Zugängen entlang der Planstrasse im Osten verteilen sich die Zuschauer- und Sportlerströme.

Leider haben die Sporthallen im Gegensatz zur Schwimmhalle keinen einladenden Eingangsbereich im Untergeschoss und werden lediglich über schmale Treppen erschlossen..

Die Situierung der Betriebsräume, die sich teilweise in der Unterführung und teilweise als eigenständiges Gebäude im Sportpark befinden, sind gut und ansprechend gelöst.

Die Unterführung zum Sportpark ist schulseitig etwas knapp bemessen, öffnet sich jedoch zum Sportpark hin großzügig und schafft so eine angstfreie Zone.

Gesamtkonzeption der Freiräume

Die Freiraumkonzeption ist stimmig und richtig ausgerichtet. Die Linienführung ist aus dem Städtebau und der Landschaft abgeleitet.

Schulhof

Die Ost-West-Ausrichtung ist richtig gewählt. Der Schulhof sollte jedoch von den Proportionen im Vergleich zum Platzgefüge breiter sein. Wünschenswert wäre eine Verschiebung der Mensa nach Norden. Die Achse Plattenmeile sollte aus dem Straßenraum nach Westen verschoben werden. Auf die Holzobjekte sollte aus stilistischen Gründen besser verzichtet werden. Die Streetballanlage im Eingangsbereich des Gymnasiums ist ungünstig positioniert. Der Schulgarten sollte vom großen Pausenhof abgesetzt werden.

Sportpark

Der Sportpark im Süden ist gut gelöst. Anordnung und Ausrichtung der Sportfelder entsprechen den Vorgaben. Die intensiv ausgeleuchteten Felder des Sportplatzes sollten sich jedoch zur Joseph-Wild-Straße orientieren. Die Situierung der Betriebsräume teilweise in der Unterführung und teilweise in einem eigenen Gebäude im Sportplatz ist sehr ansprechend und trägt zu einer eigenen Adressbildung bei. Die südlichen Gebäude Räume sollten aber in die Pavillonanlage integriert werden. Die gestalterische Zweiteilung des südlichen Ovals ist nicht nachvollziehbar. Das südliche Oval muss mit dem nördlichen Platz im gestalterischen Zusammenhang gesehen werden. Die östliche Erschließung des Sportparks sollte als Entréesituation Abstand vom Tribünenkopf halten.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag zu der gestellten Aufgabe dar und erfüllt auch hinsichtlich der Pädagogik durch die gute Verbindung der beiden Schulen die gewünschten Erwartungen.

Brandschutz

Der Brandschutz ist gut gelöst, einzelne Details müssten angepasst werden.

Lärmschutz

Durch die Anordnung der Baukörper auf dem Gelände rückt das Mensa / MVHS –Gebäude an das bestehende Gewerbe östlich der Paul-Wassermann-Straße. Dieses Gewerbe ist mit BP 1728d T1 emissionskontingiert. Damit die Kontingente des Gewerbes nicht beschränkt werden, müssten Schallschutzmaßnahmen an dem heranrückenden Schulbaukörper getroffen werden.

Der Verkehrslärmschutz ist auch solange das nördliche Gewerbe nicht abschirmend vorhanden wäre durch baulichen Schallschutz, z.B. Verglasung des umlaufenden Balkons, möglich. Dies betrifft Teile des EGs sowie die Westseiten der westlichen Lernhäuser.

Energie und Behaglichkeit

Der Entwurf schlägt entgegen der Vorgaben eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung vor, wodurch der Heizwärmebedarf sehr niedrig ist. Der Heizwärmebedarf hat jedoch auch ohne Berücksichtigung der Wärmerückgewinnung ein hohes Potenzial.

Das Potenzial zur Einhaltung behaglicher Verhältnisse im Sommer ist auf Grund des hohen Fensterflächenanteils und der überwiegenden Ost-West Ausrichtung der Klassenräume niedrig. Der Verfasser schlägt jedoch vor, den Fensterflächenanteil über opake Brüstungselemente zu reduzieren und zusätzlich über Fußbodenheizung und Grundwasser zu kühlen.

Die Belichtung der Klassenräume und der Mittelzone ist aufgrund der vorgelagerten Balkone und der großen Raumtiefe des multifunktionalen Raums auch bei einer Ost-West Orientierung nicht optimal. Der zentrale multifunktionale Mehrzweckbereich hat ein sehr geringes Tageslichtpotenzial.

Die natürliche Belüftung der Mittelzonen funktioniert nur bei geöffnetem multifunktionalem Zentralraum. Es müsste sichergestellt werden, dass die Luftdurchspülung im Stockwerk durch neue Positionierung des Luft- und Lichtschachtes in Verbindung mit der Abluft der WC Kerne erfolgen kann.

Wirtschaftlichkeit und Materialität

Die kompakte Bauform und gewählte Materialität ließen eine wirtschaftliche Bauweise erwarten und liegt auch hinsichtlich der Flächenwerte im Durchschnitt.

Die Sporthallen und die Schwimmhalle werden überbaut. Hieraus resultiert eine deutlich größere Belastung des Deckentragwerkes der Hallen. Dies hätte Auswirkungen auf die Kosten für das Deckentragwerk (Bauhöhe, Materialverbrauch).

Die Fassaden sind angenehm zurückhaltend und wirken durch die Rhythmisierung der Fluchtbalkone ansprechend und aufgelockert.

Das Erdgeschoss bindet als durchgehender Sockel die Clusterhäuser zusammen und sorgt so für eine wohlproportionierte Höhenentwicklung.

BGF (R) Schule 3% unter Durchschnitt
 Sportgebäude 13 % unter Durchschnitt

Keine Flächenmehrung wegen Brandschutz zu erwarten.

Investitionskosten KGR 300+400 3 % über Durchschnitt

- Mehrkosten TGA (Lüftung, Bauteilaktivierung)
- Mehrkosten tragwerksbedingt (frei gestelltes EG in Teilen Überbauung Schwimmhalle)
- Fassadenkosten leicht unter Durchschnitt (~ 1,5 %)
- Einsparpotential: Fluchtbalkone in Gitterrost
- Keine Sonderkosten für Lärmschutzmaßnahmen KGR 300+400, jedoch erhöhte Kosten TGA (s. o.)

Betriebskosten

- Erhöhte Instandsetzungskosten KGR 400 gegenüber Durchschnitt (Lüftung, technischer Ausstattungsgrad)
- Ansonsten unterdurchschnittliche Betriebskosten und Instandsetzungskosten KGR 300.

Tragwerk

Die Sporthallen und die Schwimmhalle werden überbaut. Hieraus resultiert eine deutlich größere Belastung des Deckentragwerkes der Hallen. Dies hat Auswirkungen auf die Kosten für das Deckentragwerk (Bauhöhe, Materialverbrauch).

1014

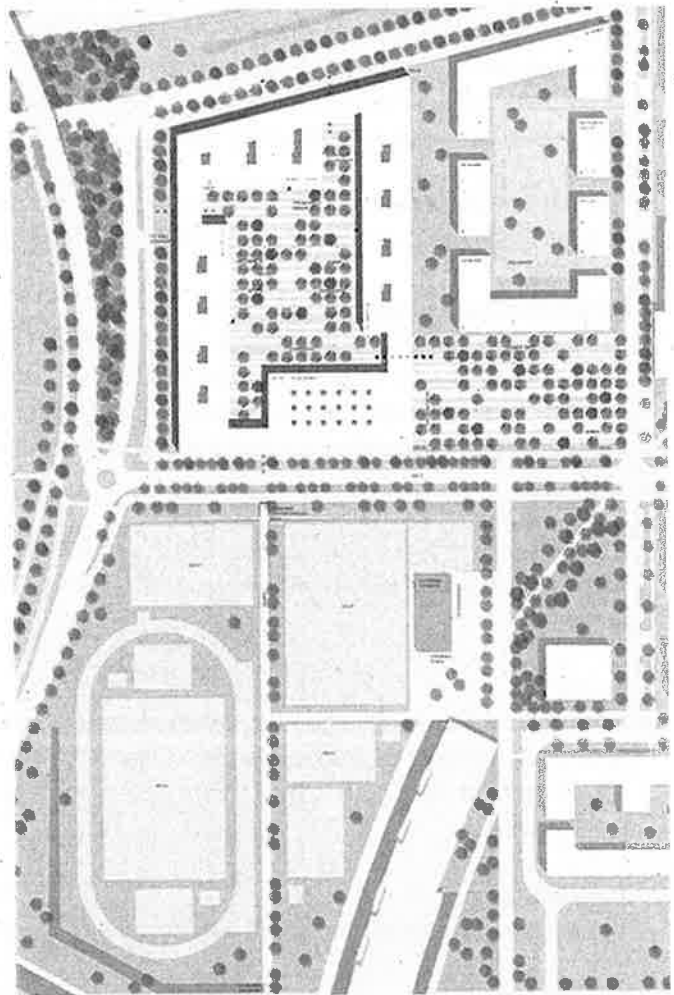
Der Entwurf zeichnet sich aus durch eine konsequent eingehaltene Blockrandbebauung am nord-westlichen Rand des Wettbewerbsgrundstücks. Somit wird städtebaulich der gewünschte Rahmen, Abschluss und Auftakt für den Riemer Stadtteil geschaffen. Zugleich entsteht ein großzügiger geschützter Hof für beide Schulen, Gymnasium, Realschule und MVHS. Desgleichen orientieren sich Mensa und Sport- und Schwimmhallen ins Innere des Hofes und bilden dabei im Norden und im Süden Bezugspunkte und Spannungspunkte für gemeinschaftliche Aktionen. Der Hauptzugang zur Anlage wird über einen gut dimensionierten Vorplatz im Südosten an der Joseph-Wild-Straße erreicht, der nach Norden von einem Gewerbehof abgeschlossen wird, der in seiner Blockrandbildung ebenfalls im städtebaulichen Kontext zu sehen ist. Er integriert in angemessener, unauffälliger Weise Polizei- und Rettungswache.

Die Nebenerschließung des großen Schulhofes im Nord- Westen bei der Mensa erscheint überdimensioniert und in ihrer Bedeutung unangemessen. Dagegen sind der Übergang und die Unterführung zum Sportpark im Süden richtig und gut gesetzt.

Die diesen geschuldeten Intentionen des Verfassers, nämlich ein stolzes Gebäude aus einem Guss für eine komplexe Schul- und Sportlandschaft zu schaffen, wird durch entsprechend skulptural ausgebildete Öffnungen in den Eckbereichen des Blockrahmens untermalt und zugleich aufgelockert. Die klösterliche abgeschlossene Innenwirkung des Schulhofes wird damit an entscheidenden Stellen durchbrochen und nach außen kommuniziert. Vom Hof werden konsequent Gymnasium, Realschule, Mensa und Sporthallen erschlossen. Die direkte Auffindbarkeit der MVHS von der Joseph-Wild-Str. ist nicht gegeben, die Eingangssituation nicht eindeutig. Auch funktional besteht eine Verschränkung zwischen Schulräumen und Räumen der MVHS, die MVHS ist somit nicht autark.

In Gymnasium und Realschule ist das Lernhauskonzept nur ansatzweise umgesetzt. Die geforderte Clusterrichtung ist nicht ablesbar. Die reduzierte vertikale Haupteerschließung ist nicht ausreichend und stört im Betrieb den Unterricht. Die Ausbildung der Lichthöfe erscheint großzügig und ausreichend. Die eingestellten Sanitärbereiche schränken die Lernhaus-Qualität und Funktion ein.

Durch die konsequente Blockrandbebauung werden die einzelnen Funktionen nur über lange Wege erschlossen, wobei Mensa und darüberliegender MINT- und Kreativ-Bereich im NW gut zwischen beide Schulen geschaltet sind. Insbesondere die nach Norden orientierten Fachräume als auch Bibliothek und Lehrküche bedürften eines Schallschutzes. Dem wird über eine Fassade Rechnung getragen, die über Kastenfenster belichtet und belüftet ist. Insgesamt schlägt der Verfasser eine im Unterhalt langlebige und in ihrer Wirkung schlichte helle Wasserstrich-Klinkerfassade vor, die zusammen mit den reduzierten Fenster- und Glasanteilen energetisch positive Wirkung hat. Die Darstellung der Südfassade mit den Sporthallen ist unverständlich. Die Stapelung der Sport- und Schwimmhalle ist problematisch in Bezug auf Tragkonstruktion und Erschließung. Eine Überarbeitung würde zu größeren Volumina führen, hervorgerufen durch größere Konstruktionshöhen.



Die komplexe und schwierige Aufgabe, ein gemeinsames Schulhaus bzw. einen Schulcampus mit mannigfaltigen zusätzlichen Funktionen, wie MVHS, Mensa und Sporthallen unter einem Dach abzubilden, wird durch die tragende Idee eines großzügigen gemeinsamen allseitig umschlossenen Hofes gelöst. Die Beispielbarkeit und Nutzbarkeit (Schallschutz) dieser großen Anlage würde durch Gliederung, Strukturierung etc. für vielfältige Aktivitäten noch zu optimieren sein.

Gesamtheitlich betrachtet gibt der Entwurf dem städtebaulichen Duktus den Vorrang zu Lasten einer deutlicher ausgeprägten Lernhausclusterausbildung (Funktionen) und größerer internen Vernetzung.

Gesamtkonzeption der Freiräume

Es handelt sich um ein zeitgemäßes und zukunftsgerichtetes Projekt. Einfachheit und große Klarheit nehmen die ursprüngliche Konzeption der Messestadt auf. Der Maßstab des Ensembles ist sehr gut gelungen. Der Vorplatz und der große Pausenhof bilden eine gestalterische Einheit. Die Anordnung der Bäume verspricht eine sehr stimmungsvolle Atmosphäre und interessante Lichteffekte.

Schulcampus

Die großen Freiräume sind frei beispielbar und bieten umfassende Aneignungsmöglichkeiten. Das Campusgebäude mit Schulhof könnte etwas nach Osten erweitert werden, um die von Süden ankommende Wegeachse aufzunehmen.

Sportpark

Der südliche Teil des Ovals sollte gestalterisch Bezug auf den Vorplatz nehmen. Die kompakte Anordnung der Sportfunktionsflächen lässt ausreichend Raum für die Ausarbeitung des umgebenden Parks. Das Betriebsgebäude und der Vorplatz im Nord-Osten sind zu groß dimensioniert und bilden eine Konkurrenz zum Tribünenbauwerk.

Lärmschutz

Der Schallschutz wurde unzureichend berücksichtigt.

Brandschutz

Der Brandschutz ist nur durch Bypässe gewährleistet. Dadurch wird eine entsprechende Vergrößerung der Klassenräume erforderlich. Die Fluchtweglängen zu den notwendigen Treppenhäusern wären zu prüfen.

Wirtschaftlichkeit

BGF (R) Schule 15 % unter Durchschnitt
 Sportgebäude 7 % unter Durchschnitt

Flächen-/Kostenmehrunge aus Überarbeitung Brandschutzkonzept zu erwarten.

Investitionskosten KGR 300+400 6 % unter Durchschnitt

- Erhöhte Aufwendungen Tragwerk, (z. T. aufgeständerte Gebäude, Stapelung Schwimm- und Sporthallen)
- hohe Standards Fassade (Klinkervorsatzschale)
- ungünstiges Hüllflächenverhältnis FAS/BGF (R) = 0,62 (Durchschnitt = 0,50)
- Sonderkosten Lärmschutz (Schallschutzfenster)

Betriebskosten

- Durchschnittlich bis unterdurchschnittlich

Energie und Behaglichkeit

Der Entwurf 1014 hat sehr gute Werte hinsichtlich des Heizwärmebedarfs. Die Behaglichkeit im Sommer ist auf Grund des moderaten Fensterflächenanteils trotz der Ost-West Ausrichtung der Klassenräume gut. Für die Nachtkühlung werden automatisch Fenster, und RWA in den Oberlichtern geöffnet (Witterungsschutz nicht geklärt).

Die Belichtung der Klassenräume hat auf Grund der sehr geringen Fensterstürze eine gute Möglichkeit zur Tageslichtversorgung. Die Belichtung der Mittelzone ist über die großzügigen Höfe ebenfalls gut gewährleistet.

Die Belüftung der Klassenräume geschieht über Fensterelemente in der Fassade. Eine behagliche Luftbringung ist zumindest auf der schallintensiven Seite durch die Kastenfenster gut zu bewerkstelligen.

Die Belüftung der Mittelzone über die Höfe ist plausibel und in Verbindung zu der Abluft im WC-Kern funktionsfähig. Die Nutzung der Höfe im Erdgeschoss kann zur Schallübertragung in die oberen Stockwerke führen.

Tragwerk

Die beiden Sporthallen und die beiden Schwimmhallen sind jeweils übereinander gestapelt. Im Vergleich zu einer Anordnung nebeneinander resultiert hieraus eine ca. 5-fach (Sporthallen) bzw. eine ca. 25- bis 30-fache (Schwimmhallen) größere Belastung des Deckentragwerkes der unteren Halle. Die derzeit geplante Konstruktionshöhe der Deckenträger (Angabe im Plan für Sporthalle: ca. 1,5m gesamt abzgl. ca. 0,5m Ausbau = 1 m) wäre zu prüfen. Bei der oberen Schwimmhalle sind zudem Anforderungen aus der Schwimmbadtechnik an die Leitungsführung und Wartung des Beckens zu überprüfen (Technikgeschoss?)

Gegebenenfalls müsste OK FFB der oberen Hallenhalle deutlich angehoben werden oder OK FFB der unteren Halle deutlich abgesenkt werden.

Dies hätte Auswirkungen auf die Erschließung sowie auf die Kosten für das Deckentragwerk (Bauhöhe, Materialverbrauch) bzw. die Gründung (WU-Bauweise, Grundwasser).

Aus der gestapelten Anordnung ergeben sich bei Sportbetrieb in der oberen Halle Verformungen und Schwingungen des Deckentragwerkes der unteren Sporthalle. Die Schwingungsanfälligkeit wäre zu überprüfen und zu kompensieren. Dies hat Auswirkungen auf die Kosten der Deckenkonstruktion..

1015

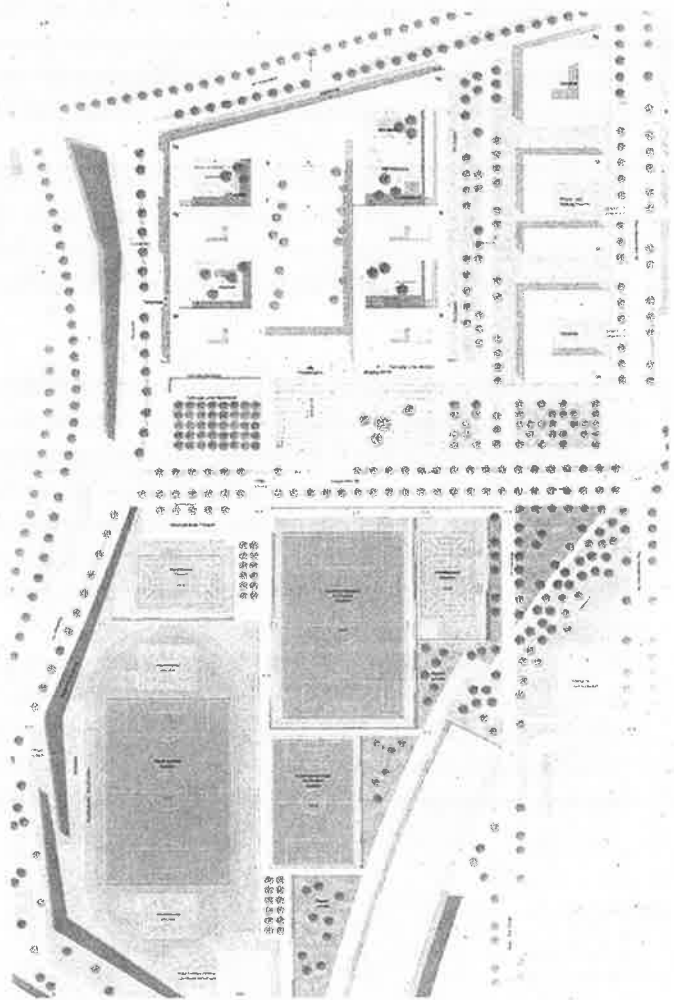
Mit dem konsequent entwickelten, umgesetzten Entwurfsansatz wird die Stadteinfahrt mit offenen, großzügigen Freiflächen beiderseits der Joseph-Wild-Str. bis hin zum Grünoval (Verlängerung Tribüne) definiert. Die Schulbebauung selbst ist als kompakter introvertierter geschlossener Cluster mit differenzierten innenliegenden Freiflächen / Pausenflächen konzipiert. Die Grundhaltung ist von diesen sich von Westen in die Messestadt hinein erstreckenden Freiflächen getragen.

Die Gewerbeflächen reihen sich entlang der Paul-Wassermann-Str. von Nord nach Süd. Die Bildung von zwei Gebäudekomplexen mit einer gliedernden Nord-Süd Grünachse überzeugt und ist funktional stimmig. Der räumliche Versatz zwischen dem Schulkomplex- und der Gewerbebebauung im Süden stellt keine Bezüge her und kann im Kontext nicht überzeugen. Der langgestreckte Vorplatz entlang der Joseph-Wild-Str. auf gesamter Länge des Schul- und Gewerbekomplexes wird in drei Felder unterteilt, als Fahrradabstellflächen offen/unter Baumdach, als freie Platzfläche mit Übergang zum Sportcampus, als neue Platzfläche im Übergang zum Grünoval. Die Aufenthaltsqualität hier im Süden, mit Ausrichtung ausschließlich auf eine Straße (Joseph-Wild-Str., z. T. hohes Verkehrsaufkommen) ist eingeschränkt. Die offene Weite des Vorfeldes der Schule wird sehr kontrovers diskutiert: aus landschaftsplanerischer Sicht ist die vernetzte „grüne Achse“ Ergänzung, aus städtebaulicher Sicht und planerisch qualitativ eine nicht tragfähige, fragwürdige Geste.

Die vorhandene Verkehrsbelastung und Funktion der Straße entzieht dem Entwurfsansatz Grundlage und Qualität. Die Höhenentwicklung des Komplexes mit 3 bis 4 Geschossen folgt den und erfüllt die Anforderungen der städtebaulichen Vorgaben.

Der Gebäudekomplex stellt sich mit gegliederten Fassadenoberflächen, in den Obergeschossen gebändert, im Erdgeschoss mit einem durchlaufend gestalteten Sockel dar. Die Fassadengestaltung mit Mosaiken und Keramik-Fliesen lässt eine anspruchsvolle und adäquate Gestaltung für die Schulbebauung erwarten, die Adressbildung im Erdgeschoss für Schule, MVHS überzeugt mit der Fassadengestaltung. Die Innenhoffassaden sollen nach Themen differenziert gestaltet werden und lassen Variationen ohne Störung des kompakten Gesamtkonzepts erwarten. Die städtebauliche Figuration und die Organisation ist optimiert: von der Joseph-Wild-Str. von Süden aus wird eine sehr gute Adressbildung, Orientierung aus den maßgeblichen Richtungen erzielt.

Die Zugangshalle der Schulen entwickelt sich von der Joseph-Wild-Str. aus um die zentrale Mitte des Komplexes, den abgesenkten Sporthallen, die gleichzeitig mit dem großen Pausenhof überbaut werden. Die Realschule und Gymnasium werden seitlich nach Westen und Osten kammartig entwickelt und im Norden mit Gemeinschaftseinrichtungen, Pausenhallen, Mensa, MINT, Bibliothek... funktional und baulich zusammengefasst. Von der Zugangshalle wird man über „Magistralen“ (Flure mit Nutzungs- und Aufenthaltsflächen, die



seitlich um um die Sporthallen führen) zu dem Gemeinschaftsbereich geführt. Diese Flure können die große Geste der zentralen symmetrische entwickelten Erschließung nicht angemessen fortsetzen. Die Flurflächen sind Engstellen im Umlaufen der Sporthallen, lassen Sichtbeziehungen und leichte Orientierung im Inneren des Gebäudes vermissen. Die großen Pausenflächen werden auf den zentralen Sporthallen angeordnet und differenziert gestaltet, die „Urbanität“ entspricht dem Schultyp. Zwischen den Lernhäusern werden zusätzlich kleiner Pausenhöfe mit eigenen Themenfeldern entwickelt und bieten ein zusätzliches, vielfältiges Freiflächenangebot, das der Anzahl der Schülerinnen und Schüler angemessen erscheint.

Das Lernhauskonzept selbst wird nicht komplett umgesetzt, aber im angebotenen Lernhaus wären die Räume anders zuzuordnen und korrigierbar. Die offene Nutzung im EG und der die Sporthallen umschließenden „Magistralen“ ist durch die Lage der geplanten, anliegenden Treppenhäuser ohne Zugang nach außen nach den technischen Anforderungen nicht umsetzbar. Alle Treppenhäuser brauchen hier einen Außenzugang. Auch in den seitlich kammartig angeordneten Gebäuden / Lernhäusern fehlen ausreichende horizontale Rettungswege zu den Treppen.

Der Fachlehrsaastrakt ist über mehrere Bereiche aufgeteilt und z.T. abseits gelegen. Die einzelnen Fachbereiche sind nicht klar zugeordnet, die angebotenen „Experimentierflächen“ werden positiv beurteilt. Die Schullehrküche entspricht nicht der geforderten Zuordnung (nicht nahe der Pausenhallen). Die Mensa ist Versammlungsstätte, aber durch die nördliche Situierung vom Eingang weit entfernt und auch für die außerschulische, externe Nutzung ungünstig situiert.

Die Arbeit erfüllt die Anforderung der guten Auffindbarkeit der MVHS und die Nähe zur U-Bahn. Die großzügige Eingangssituation auch der MVHS symbolisiert Offenheit und Transparenz. Die Anordnung der Räume wäre auf ihre Funktionalität hin zu überprüfen. Die MVHS funktioniert als autarke Einheit und lässt aufgrund der Nähe zum Musikgarten sowie zur Sportfläche unmittelbar räumlich-inhaltliche Kooperationen zu.

Die Anlage des Sportparks ist gut gelöst. Die Spielfelder sind funktional mit der gewünschten Ausrichtung angeordnet. Die Situierung der Umkleidebereiche im Sporthallentrakt ist schlüssig. Der Sportpark verfügt über eigene Betriebsräume unmittelbar am Zugang (Unterführung). Die Adressbildung des südlichen Sportparks ist durch den Zugang vom Vorplatz, Zuordnung und Lage der langgestreckten Betriebsfläche im Nordwesten unmittelbar entlang der Straße überzeugend. Der Sporthallen- und Schwimmbadtrakt ist kompakt gelöst und bietet ausreichend Raum, um in den Sporthallen auch einen parallelen Wettkampfbetrieb mit Zuschauerbeteiligung sinnvoll abwickeln zu können. Die Anordnung der Betriebsräume der Sporthallen im UG ist teilweise nicht funktional, wie die z. B. die Splittung der Geräteräume, Modifikationen wären möglich.

Die Gebäudeerschließung mit Anlieferung und Tiefgarage ist den Anforderungen entsprechend gelöst. Die Anordnung von Stellplatzflächen für Fahrräder an den Zugangsbereichen zu Schulen, der MVHS und an verschiedenen Seiten des Sportparks berücksichtigt die unterschiedlichen Zufahrtsrichtungen und ist funktional und konzeptionell eingebunden gelöst. Der Verbindungstunnel zwischen Sportpark und Schulcampus liegt zentral, ist gut sichtbar und ausreichend breit und mit dem Anspruch für kurze Wege entwickelt. Das Wegenetz des Sportparks bildet und bietet die wesentlichen Wegeanknüpfungen in der Messestadt.

Gesamtkonzept der Freiräume

Der Entwurf schlägt vor, die Landschaft über die Joseph-Wild-Straße hinaus weiter nach Norden zu führen. Sowohl der Sportpark als auch das Vorfeld der Schule bilden ein gelungenes Kontinuum zum Riemer Park und nehmen thematisch die Baumpflanzungen des Parks auf.

Schulcampus

Grundsätzlich sind die Bäume im Süden des Schulgebäudes und im Hof stimmig. Der Kontrast zwischen dem offenen grüneren Vorplatz und dem geschlossenen mineralischen Schulhof auf dem Dach der Sporthallen ist sehr positiv. Die Gehölzpflanzung sollte zu Gruppen zusammengefasst werden, um auf der unterbauten Fläche bessere Pflanzstandorte zu erhalten und Schattenbereiche zu bilden. Die nach Süden orientierte Stufenanlage ist eine schöne Inszenierung. Die vier thematischen Innenhöfe sind gut proportioniert und gut nutzbar.

Sportpark

Die Unterführung zum Sportplatz erhält durch zwei Oberlichter Tageslicht, allerdings liegt der Rampenausgang mit angegliedertem Ankunftsplatz 1 m im Grundwasser.

Der Sportplatz ist landschaftsarchitektonisch sehr gut durchgearbeitet. Die Linienführung und die Ausarbeitung der Topographie sind besonders hervorzuheben. Die räumlichen Proportionen stimmen. Das Flutlicht in dem landschaftlichen Bereich wird als störend empfunden. Ansonsten sind die Übergänge zum Park und zum Tribünenbauwerk gelungen und bieten Raum für Landschaft und das bestehende Magerrasen-Thema. Beide aus dem Süden des Parks ankommenden Wegeachsen sind perfekt aufgenommen, die östliche führt entlang des Schulcampus bis zur Straße Am Hüllgraben. Der Zugang von der Joseph-Wild-Straße zum Sportpark ist über eine Rampenanlage gut gelöst.

Lärmschutz

Der Lärmschutz für den Schulcampus wurde im Wesentlichen erfüllt, jedoch wären einige Punkte überarbeitungsbedürftig.

Wirtschaftlichkeit

BGF (R) Schule 5 % unter Durchschnitt
 Sportgebäude 28% über Durchschnitt

Flächen- /Kostenrisiko aus Brandschutzkonzept

Investitionskosten KGR 300+400 3% über Durchschnitt

- Erhöhte Aufwendungen Tragwerk (z. T. aufgeständerte Gebäudeteile, Sporthallen teilweise überbaut oder als Pausenhof genutzt)
- Erhöhter Fassadenstandard wegen Glasmosaik
- Wirtschaftliche Kennwerte Fassade FAS/BGF (R) = 0,4 (Durchschnitt = 0,5)
- Kosten für Fassade ca. 4 % unter Durchschnitt
- Keine Schutzbedürftigen Räume an Lärmbelasteten Fassaden, keine Erhöhen Schallschutzaufwendungen

Betriebskosten:

- Durchschnittlich bis unterdurchschnittlich

Energie und Behaglichkeit

Die Einhaltung behaglicher Verhältnisse im Sommer ist aufgrund des moderaten Fensterflächenanteils, der verfügbaren Speichermassen und der Nord-Süd Ausrichtung der Klassenzimmer plausibel. Die Nachtauskühlung kann witterungsgeschützt über Lüftungselemente mit vorgesetztem Lochblech gewährleistet werden. Behagliche Lufteinbringung im Winter ist aufgrund der Heizkörperposition und der Größe der Lüftungselemente (im opaken Teil der Fassade) möglich, jedoch ist der verfügbare Lüftungsquerschnitt etwas zu knapp. Der Heizwärmebedarf ist durchschnittlich.

Die Belichtung der Klassenzimmer ist aufgrund der geringen Raumtiefe von 7,5 m auch bei Nord-Süd-Orientierung gut. Der multifunktionale zentrale Mehrzweckbereich wird auch bei Nutzung des multifunktionalen Klassenraumes über den Patio ausreichend belichtet und belüftet. Bei gleichzeitiger Nutzung des Patios im Erdgeschoss kann eine Schallübertragung in die Lerncluster der oberen Stockwerke stattfinden.

Tragwerk

Die Schwimmhalle wird überbaut. Hieraus resultiert eine deutlich größere Belastung des Deckentragwerkes der Hallen. Dies hat Auswirkungen auf die Kosten für das Deckentragwerk (Bauhöhe, Materialverbrauch).

1017

Die grundsätzliche Setzung eines in sich stimmigen Konzeptes in viergeschossiger Bauweise ist nachvollziehbar und stadträumlich sinnvoll, allerdings wird die klare Stadtkante im Norden vermisst und durch einen zurückgesetzten gestaffelten Baukörper ersetzt. Im Zusammenhang mit dem künftigen Gewerbe entsteht eine konsequente städtebauliche Haltung, allerdings mit Freiflächen, die nicht benutzbar sind.

Als problematisch wird die die gesamte äußere Erschließung angesehen, da vom stadträumlich richtig situierten Vorplatz der Schulhof insbesondere der Eingang der Realschule nur umwegig und funktionell nicht nachvollziehbar platziert wurde.

Die einzelnen Nutzungen gruppieren sich konsequent um den gut proportionierten Schulhof, in den Erdgeschossen sind der Sportbereich und die öffentlichen Nutzungen untergebracht. Die Decke über dem EG fasst die einzelnen Baukörper ringförmig zusammen und formt damit einen attraktiven Campus. Der südliche Zugang korrespondiert entsprechend mit den Sportflächen, der östliche Zugang hingegen nicht mit der geplanten Bebauung, der nördliche Zugang wird nicht benötigt. Insofern ist auch die Idee der großen Magistrale in Frage gestellt.

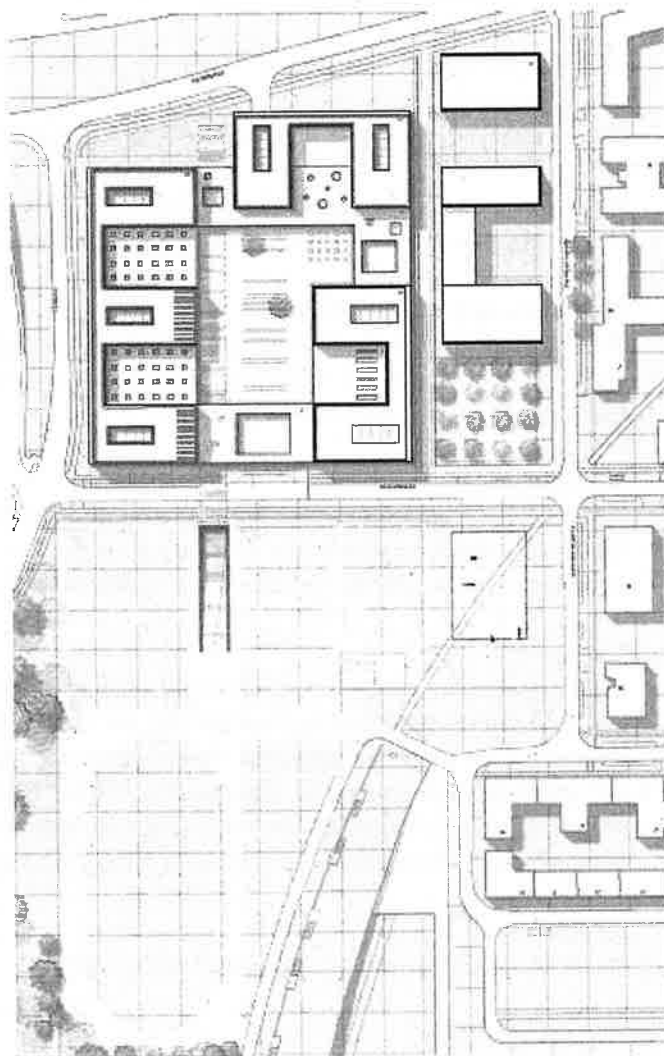
Das geforderte Lernhaus ist nicht umgesetzt, wäre aber im Grundsatz korrigierbar. Der großzügige Lichthof wertet das Lernhaus auf, der MINT-Bereich, dem auch die beiden Pausenhallen der Schulen zugeordnet sind, ist leider aufgrund der getrennten Baukörper trockenen Fußes nicht erreichbar. Schulküche und Pausenhalle weisen nicht die geforderte Verknüpfung auf.

Der Sportpark ist gut situiert und die Sportfelder haben die gewünschte Anordnung, die Platzierung der Betriebsräume in der Unterführung ist möglich, allerdings teilweise nicht funktional (z.B. Platzpflegegeräte in geschlossenen Räumen), die Situierung der Geräteräume erscheint abgelegen.

Der Sporthallen- und Schwimmbadtrakt ist kompakt und funktional, eine separate Nutzung ist möglich. Ansprechend ist der großzügige Foyerbereich, der auch eine gute Abwicklung paralleler Wettkämpfe mit Zuschauern ermöglicht.

Die gewünschte Anforderung, dass die MVHS autark funktioniert, wird nicht erfüllt, da sich im EG Nutzungen der Schulen und der MVHS vermischen. Die geforderte Funktionalität ist nur in Teilen nachgewiesen.

Hinsichtlich der baurechtlichen Belange sind die Rettungswege der Lernhäuser nicht vorhanden, im EG fehlen die Ausgänge der Treppenträume ins Freie.



Die vorgeschlagene Stahlbetonkonstruktion mit einer Klinkerfassade erscheint angemessen, die Gestaltqualität ist aus den Plänen aber nicht ablesbar. Die Gesamtkonzeption des Entwurfs bildet sich im äußeren Erscheinungsbild positiv ab. Die Gliederung des transparenten Sockelgeschosses mit den Lochfassaden der Obergeschosse ist schlüssig. Allerdings wäre die teilweise kleinmaßstäbliche Ausformung der Fassaden, insbesondere auf der Südseite zu überdenken.

Trotz des kompakten Baukörpers liegen die ermittelten Kennwerte zur Wirtschaftlichkeit v.a. im Bereich der BGF aufgrund der zusätzlich angebotenen und nicht benötigten Nutzfläche erheblich über den Mittelwerten. Die Parameter zur Energie und Nachhaltigkeit liegen im unteren Drittel der vergleichenden Wertung.

Insgesamt ein in an Ansätzen bemerkenswerter Entwurf, der zwar in der inneren Funktion größtenteils überzeugt, städtebaulich die gewünschte und notwendige funktionale Verzahnung aber nicht erreicht.

Gesamtkonzeption der Freiräume

Die Grundhaltung der Freiräume ist stimmig, es wird ein Zusammenhang zwischen den nördlichen und südlichen Räumen hergestellt. Insbesondere die Verbindung der baubestanden Platzzräume beiderseits der Joseph-Wild-Straße wird positiv gesehen.

Schulcampus

Der Vorplatz ist gut proportioniert, allerdings ist der Zugang zum Schuleingang und Schulhof erschwert. Die Gliederung und Gestaltung des Schulhofs ist sehr zurückhaltend und bietet zu wenig Schatten. Zwischen dem Schulgebäude und der der Joseph-Wild-Straße verbleibt zu wenig Vorfeld.

Sportpark

Die kompakte Anordnung der Sportfunktionsflächen bietet gute Möglichkeiten für die Ausbildung der umliegenden Landschaft. Allerdings werden die aus dem Park ankommenden Wegebeziehungen nicht aufgenommen und nach Norden fortgesetzt. Ebenso wird der Duktus der Elemente des Landschaftsparks nicht erkannt und damit die Einfügung bzw. das gewünschte Kontinuum erschwert.

Wegeföhrung und Gestaltungselemente am Nordende des Tribünenbauwerks erscheinen zufällig. Der Kinderspielplatz in der südlichen Ovalfläche mit Matschcke wäre in seiner Lage zu hinterfragen.

Lärmschutz

Der Schallschutz wurde unzureichend berücksichtigt.

Wirtschaftlichkeit

BGF (R) Schule 23 % über Durchschnitt
 Sportgebäude 20 % über Durchschnitt

Flächen-/Kostenmehrung aus Überarbeitung Brandschutzkonzept zu erwarten.

Investitionskosten KGR 300+400 14% über Durchschnitt

- Flächenbedingt hohe Investitionskosten
- Mehrkosten aus Tragwerk (z. T. aufgeständerte Gebäudeteile, Überbauung von Schwimmhalle)
- Erhöhte Fassadenkosten wg. Hohen Glasflächenanteilen und hohem Standard (Klinkervorsatzschale)
- Günstiges Hüllflächenverhältnis FAS/BGF (R) = 0,37 (Durchschnitt = 0,50)
- Sonderkosten Schallschutz bei Fensterkonstruktion

Betriebskosten

- Überdurchschnittliche Betriebs- und Instandsetzungskosten wegen hoher Flächenansätze und erhöhtem Glasflächenanteil

Energie und Behaglichkeit

Der Entwurf 1017 hat sowohl im Bereich des sommerlichen Wärmeschutzes als auch im Bereich des winterlichen Wärmeschutzes geringes Potenzial und befindet sich im unteren Drittel im Vergleich zu allen eingereichten Arbeiten.

Der Verfasser schlägt Schiebelelemente zur Fensteröffnung vor, dies ist für die Arretierung des Lüftungsquerschnitts und für die behagliche Lufteinbringung im Winter günstig. Die Belichtung des multifunktionalen Bereichs geschieht über die Lichthöfe, die multifunktionalen Bereiche sind aber dafür sehr tief. In den MINT und KREATIV-Bereichen ist die Belichtung der Verweilbereiche teils nur über Loggien oder den Verbindungsgang möglich. Dies erscheint als nicht ausreichend. Der Verfasser schlägt Solarthermie zur Warmwasserbereitung vor. Dies widerspricht dem vorgegebenen Technikkonzept mit Fernwärme.

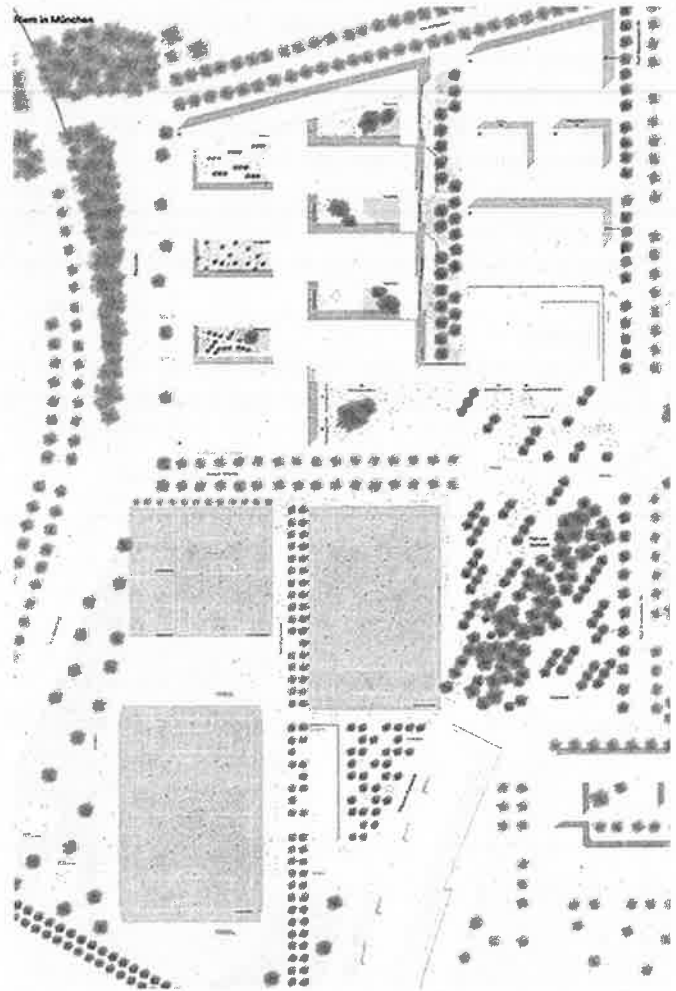
Tragwerk

Die Schwimmhalle wird überbaut. Hieraus resultiert eine deutlich größere Belastung des Deckentragwerkes der Hallen. Dies hätte Auswirkungen auf die Kosten für das Deckentragwerk (Bauhöhe, Materialverbrauch).

1019

Der übergeordneten stadträumlichen Ordnung Riems folgend wird eine in Nord-Süd-Richtung verlaufende Leitlinie vorgeschlagen, welche in überzeugender Konsequenz dem gesamten Gebäudekomplex wie auch den im Süden anschließenden Sportflächen ein tragfähiges Rückgrat verleiht. Begleitend dazu wird das Tribünenoval als räumlicher Abschluß der Freiflächen nach Osten angemessen thematisiert und in die Verknüpfung der Freiräume auch über die Josef-Wild-Straße hinweg eingebunden.

In Ost-West-Richtung wird die Josef-Wild-Straße im Westen durch das Heranrücken der Sporthalle an den Straßenraum zu einer markanten und richtig positionierten Stadteinfahrt ausgebildet. Im weiteren Verlauf wird ein Campusplatz mit hoher Aufenthaltsqualität angelegt. Die angrenzenden Gebäudeteile mit den Nutzungen Sporthalle, Schwimmhalle und Volkshochschule fassen diesen halböffentlichen Raum sehr gut. Das Leben in dem Areal auch außerhalb der Schulzeiten wird damit prägend für diesen Bereich und wertet ihn im Gesamtbild sehr gut auf. Der Abendzugang zur Mensa an dieser Stelle mit der einhergehenden Transparenz der Fassade ist ein weiterer Vorzug dieses Entwurfs.



Dem Campusplatz wird ein „Platz am Sportpark“ gegenüber zugeordnet. Die Aufenthaltsqualität dieser Flächen könnte durch die Verkehrsberuhigung der Josef-Wild-Straße erheblich gewinnen.

Die Grundstücksgrenze zwischen Schulgrundstück und Polizei- und Rettungswache wird als Grünzug ausgebildet, der vom Campusplatz einsehbar und zugänglich ist. Es ist überaus positiv zu werten, daß Polizei und Rettungswache wie Gewerbe in zweiter Reihe positioniert werden, durchaus aber mit einer angemessenen Präsenz an der Paul-Wassermann-Straße.

Im Osten wird die Kreuzung Paul-Wassermann-Straße/Josef-Wild-Straße überlagert mit den Spuren des Ovals, zurückhaltend durch die Baumreihen markiert. Hier fehlt eine weiter ausgearbeitete Prägung. Der Übergang vom Nordkopf der Tribüne zur Platzfläche ist nicht gelöst. Dennoch gelingt es, zwischen „Stadttor“ im Westen und Tribünenoval im Osten zusammen mit der vorspringenden Gebäudekante der Sporthalle und dem Campusplatz einen überzeugenden Raum zwischen Stadt und Natur zu bilden.

Im Norden schließt ein viergeschossiger Bau den Komplex ab, welcher konsequent den Raum zwischen den einmündenden Straßen ausnützt und den verlangten Schallschutz erfüllt. Damit wird auch die Stadtkante dem städtebaulichen Gesamtkonzept Riems folgend aufgenommen und fortgeführt.

Die eingangs thematisierte Leitlinie wird im Inneren der Schule zu einer Schulstraße ausgeformt, die die Forderungen nach Orientierung und Übersichtlichkeit gut erfüllt. Es wird jedoch kritisiert, dass dieser Typus zu traditionell ist und als transitorischer Raum nicht die für die Schulgemeinschaft erforderlichen Funktionen einer Schulstraße erfüllen kann. Die offenen Treppen zu den Obergeschossen werden in seitlich angrenzende Galerieräume gelegt, welche zudem zu den Pausenhöfen hin großzügig verglast sind und eine besondere Aufenthaltsqualität mit sich bringen. Die Realschule ist auf der Westseite, das Gymnasium auf der Ostseite positioniert. Gleichwertig sind damit die Lernhäuser der Schulstraße und damit den gemeinsam genutzten Räumen zugeordnet.

Die Lernhäuser folgen leider einem traditionellen Grundrisschema, bei dem ein Mittelflur zwischen den Klassen liegt. Damit haben die Lernhäuser eine zu geringe bauliche Tiefe, um eine gute Funktionalität sicherzustellen. Das Weglassen einer Wand in einem verbreiterten Flur kann nicht die Anforderungen an ein Lernhaus erfüllen. Bei einem geschlossenen multifunktionalen Klassenraum beschränkt sich die Belichtung auf den Bereich der Öffnung der zentralen Mitte.

Der eingetragene 2. bauliche Rettungsweg ist nicht abschließend gelöst. Dagegen sind die den Lernhäusern zugeordneten Balkone ein gutes Angebot. Damit wird auch einer guten Verbindung zum Außenbereich Rechnung getragen und der gewünschte Bezug zur Natur durch Blickbeziehungen in den Park sichergestellt.

Zwischen den Lernhäusern liegen Themenhöfe, die dem Pausenbetrieb gewidmet sind. Allerdings sind die als Pausenhöfe bezeichneten Höfe ausschließlich dem Gymnasium zugeordnet, was mit Fragezeichen versehen wird. Eine gewisse Kompensation dieser Separierung erfolgt aber über den vorgelagerten Freiraum mit den Fahrradstellplätzen, sofern dieser Teil der Pausenfläche zugerechnet werden kann.

Die Schülergarderoben sind den Lernhäusern zugeordnet und an den Zugangsbereichen richtig positioniert.

Der gemeinsame MINT Bereich und der Kreativbereich sind im den nördlichen Schallschutzriegel untergebracht. Durch die Positionierung der Räume zum Straßenraum sind zwar besondere Schallschutzmaßnahmen erforderlich, jedoch kommt die Lebendigkeit der Fassade mit den sich abzeichnenden Nutzungen der Außenwirkung durchaus entgegen. Der Bereich ist von beiden Schularten in der gleichen Zeit erreichbar. Leider ist jedoch der MINT-Bereich funktional nicht richtig zugeordnet.

Die EDV-Fachlehrsäle im Gymnasium und in der Realschule sind wie gewünscht zwischen den Lernhäusern gut situiert.

Die Schullehrküche der Realschule liegt im MINT-Trakt und nicht in der Nähe der Pausenhalle.

Küche und Mensa sind gut im Gesamtgefüge angelegt, allerdings kann eine Anlieferung durch den Ruhégarten nicht nachvollzogen werden. Die Mensa als Versammlungsstätte kann gut bürgerschaftlich genutzt werden, wenngleich der Zuschnitt des Raums noch optimierbar wäre.

Dreifachsporthallen

Bei der angebotenen Lösung der Stapelung der beiden Dreifachsporthallen scheint die Durchführung eines parallelen Wettkampfbetriebes mit Zuschauerbeteiligung (bis zu 699 Personen) schwierig. Im Übrigen sind die Umkleiden und Sportgeräte Räume gut zugeordnet. Die Treppe von den Umkleiden bzw. der Zuschauergalerie zu der Sporthallenebene ist falsch positioniert.

Schwimmhalle

Das Schwimmbad ist gut gelöst und auch für eine außerschulische Nutzung eigenständig erschlossen.

Material und Konstruktion

Es wird ein Stahlbeton-Massivbau vorgeschlagen, mit vorgehängten Stahlbeton-Balkonen und Bandfassaden aus Holz-Alu. Die Brüstungsbekleidungen sind in horizontalen Lärchenholzlattungen gedacht. Diese Gestaltung der Außenhülle ist ein ortsbekanntes Thema, was sicherlich dazu beiträgt, das Schulgebäude auch von der Außengestaltung her in den Gesamtkontext zu integrieren.

In der Gesamtschau wird hier ein Gebäude entwickelt, welches durch maßvolle Offenheit im Inneren wie im Äußeren und angemessene Proportionen einen guten Beitrag zur gestellten Aufgabe abgibt. Die Durchdringung der Gesamtanlage mit Freibereichen und Höfen sowie die Öffnung dieser Räume zum Außenbereich trägt zu der Integration des Komplexes in diesem Übergangsbereich zwischen Stadtraum und Naturraum bei. Leider geht dieses Konzept jedoch zu Lasten eines zentralen Campus für die Schulgemeinschaft.

Sportpark

Der Sportpark im Süden ist funktional und bietet mit dem eigenständigen Betriebsgebäude eine eigene Adressbildung. Bei der Erschließung der Beachplätze wären geringfügige Modifikationen erforderlich. Die Erschließung des Areals aus dem Sporthallenbereich ist durch die Ecklage der Treppe zur Unterführung im UG gut erkennbar angelegt. Allerdings fehlen zu dem Zuschauerbereich der Sporthalle und zur Schulstraße hin noch Raumabschlüsse.

MVHS

Der Eingang der Münchner Volkshochschule ist so nah wie möglich an der U-Bahn-Station gelegen und direkt auffindbar auf dem Schulgelände. Die Räumlichkeiten sind auf einer Ebene und autark geplant und damit optimal untergebracht, müssten aber auf ihre Anordnung hin noch überprüft werden. Ebenfalls müsste die Nutzung des Foyers im Hinblick auf den Brandschutz geklärt werden. Dies gilt gegebenenfalls auch für die notwendigen Raumhöhen (3,50).

Die Zufahrt der Tiefgarage über die neue Planstraße ist richtig. Ausfahrt erfolgt über die Paul-Wassermann-Straße. Die Tiefgarage ist übersichtlich und klar angelegt. Alle extern möglichen Nutzungen sind direkt an die Tiefgarage angebunden.

Gesamtkonzeption der Freiräume

Der gesamtträumliche Zusammenhang zwischen dem Landschaftspark und dem Schulcampus wird positiv gesehen. Die zentrale Wegeachse im Sportpark ist aus dem Landschaftspark entwickelt. Die gestalterische Zusammenfassung von Campusplatz und Platz am Sportpark bildet eine Einheit, allerdings erscheint der Platz am Sportpark zu groß dimensioniert.

Schulcampus

Die Pausenflächen verteilen sich auf drei Pausenhöfe, die vorrangig dem Gymnasium zugeordnet sind. Sie werden ergänzt um thematische Innenhöfe (Ruhehof, Schulgarten, Werkhof), die der Realschule zugeordnet sind.

Sportpark

Die Sportesplanade als Haupteerschließung bietet durch die Ausgestaltung hohe Aufenthaltsqualität. Das Betriebsgebäude mit dem Vereinsplatz ist im Osten gut positioniert und hält ausreichend Abstand zum Tribünengebäude. Die Engstelle zwischen Tribünengebäude und Kunstrasenfeld mit Ballfangzaun wird jedoch kritisch gesehen. Es stellt sich die Frage, ob die abgelegenen und nicht erschlossenen Beachvolleyballfelder in der Magerrasenfläche im Südwesten gut positioniert sind.

Lärmschutz

Der Schallschutz wurde teilweise erfüllt, jedoch wären wesentliche Punkte überarbeitungsbedürftig.

Wirtschaftlichkeit, Konstruktion und Tragwerk

Die beiden Sporthallen sind übereinandergestapelt. Im Vergleich zu einer Anordnung nebeneinander resultiert hieraus eine ca. 5-fach (Sporthallen) größere Belastung des Deckentragwerkes der unteren Halle. Die derzeit geplante Konstruktionshöhe der Deckenträger (Angabe im Plan für Sporthalle: ca. 1,2m gesamt abzgl. ca. 0,5 m Ausbau = 0,7 m) ist zu prüfen. Gegebenenfalls muss OK FFB der oberen Hallenhalle deutlich angehoben werden oder OK FFB der unteren Halle muss deutlich abgesenkt werden. Dies hat Auswirkungen auf die Erschließung sowie auf die Kosten für das Deckentragwerk (Bauhöhe, Materialverbrauch) bzw. die Gründung (WU-Bauweise, Grundwasser). Aus der gestapelten Anordnung ergeben sich bei Sportbetrieb in der oberen Halle Verformungen und Schwingungen des Deckentragwerkes der unteren Sporthalle. Die Schwingungsanfälligkeit ist zu überprüfen und zu kompensieren. Dies hat Auswirkungen auf die Kosten der Deckenkonstruktion (Schwingungstilger?).

BGF (R) Schule 3 % unter Durchschnitt
 Sportgebäude 13 % unter Durchschnitt

Flächen-/Kostenmehrerung aus Brandschutzkonzept

Investitionskosten KGR 300+400 8 % unter Durchschnitt

- Tragwerksbedingte Mehrkosten (gestapelte Sporthallen)
- Sonderkosten Schallschutz bei Fensterkonstruktion
- Wirtschaftliches Hüllflächenverhältnis FAS/BGF(R) = 0,42 (Durchschnitt = 0,50)

Betriebskosten

- Erhöhte Betriebskosten Energie
- Ansonsten unterdurchschnittliche Betriebs- und Instandsetzungskosten (flächenbedingt)
- Erhöhter Instandsetzungsaufwand bei Fassade (Lärchenschalung, Lebensdauer)

Energie und Behaglichkeit

Der Entwurf hat ein mittleres Potenzial bei der sommerlichen Überhitzung sowie beim winterlichen Wärmeschutz. Die Belichtung der Klassenzimmer und der multifunktionalen Räume/Bereiche erfolgt über die Fassade. Der multifunktionale Mehrzweckraum ist unabhängig von der Nutzung des multifunktionalen Klassenraums über die Fassade gut und ausreichend mit Licht und Luft versorgt. Entlang der Fassade müsste der Verbindungsgang möbelfrei gehalten werden. Dies vermindert den Tageslichteintrag in der Tiefe. Belüftung der Räume ist über schmale Fensterelemente gut möglich, behagliche Lufteinbringung, sowie Nachauskühlung und Einbruchschutz sind nicht näher erläutert.

Das PV-Potenzial zur Eigenbedarfsdeckung ist sehr hoch, die CO₂ Einsparung ebenfalls:

Baurecht und technische Anforderungen, Brandschutz

Die Rettungswegführung in den Lernhäusern müsste im Detail noch ausgearbeitet werden (Fluchtbalkone). Die Realisierbarkeit der Stahlkonstruktion für die Sporthallen ist aus brandschutztechnischer Sicht fraglich. Bei den notwendigen Treppenträumen wären im Erdgeschoß Ausgänge ins Freie vorzusehen.

1022

Der Verfasser schlägt eine klar gegliederte, im wesentlichen dreigeschossige Teppichbebauung vor, bei der allerdings die strukturelle Klarheit des etwas zu flachen Gebäudes durch die ein wenig unbeholfen wirkenden Aufsätze (Technik, Dienstwohnungen) verunklärt wird. Die damit erzielte Höhe wird aber als positiv begrüßt. Die im Ideenteil vorgeschlagenen zeilenartigen Strukturen sind in ihrer Offenheit gegenüber der Schule nicht nachvollziehbar. Stadträumlich ebenfalls nicht schlüssig erscheint der Versprung der Gebäudevolumetrie im EG durch die sich in den Straßenraum schiebenden Turnhallen. Kritisch betrachtet wird die Situierung und Masse von gedeckten Fahrradabstellflächen am östlich gelegenen Platz im Ideenteil. Die Lage der Zufahrt TG von Osten ist hier nicht möglich und erscheint zudem unattraktiv.

Der Entwurf bildet im Süden des Realisierungsteils einen gut proportionierten, stadträumlich differenzierten Platz aus. Hier sind sehr folgerichtig und gut auffindbar die Eingänge für alle Nutzungen platziert, die Publikumsverkehre nach sich ziehen.

Die Adressen für Realschule, Gymnasium, VHS, Sporthallen und Schwimmbad, aber auch Mensa sind hier verortet.

Diese konzeptionelle Klarheit zieht sich auch in der inneren Organisation des Grundrisses durch.

Im Erdgeschoss sind alle gemeinsamen Nutzungen, wie Sport, MINT-Bereich, Kreativbereich, Mensa und Pausenhalle angeordnet, was den gemeinschaftlichen Charakter dieser Fläche stärkt. Erkauft wird das jedoch durch die Anordnung der Verwaltung in den Obergeschossen. Dennoch sind Nutzungen wie Sport und VHS auch unabhängig vom Schulbetrieb nutzbar.

Die interne Erschließung der beiden Schulen erfolgt über eine großzügige Treppe ins 1. OG, wo sich Lernhäuser in ein klar strukturiertes Erschließungsnetz mit offenen und geschlossenen Höfen und guter Orientierbarkeit einfügen.

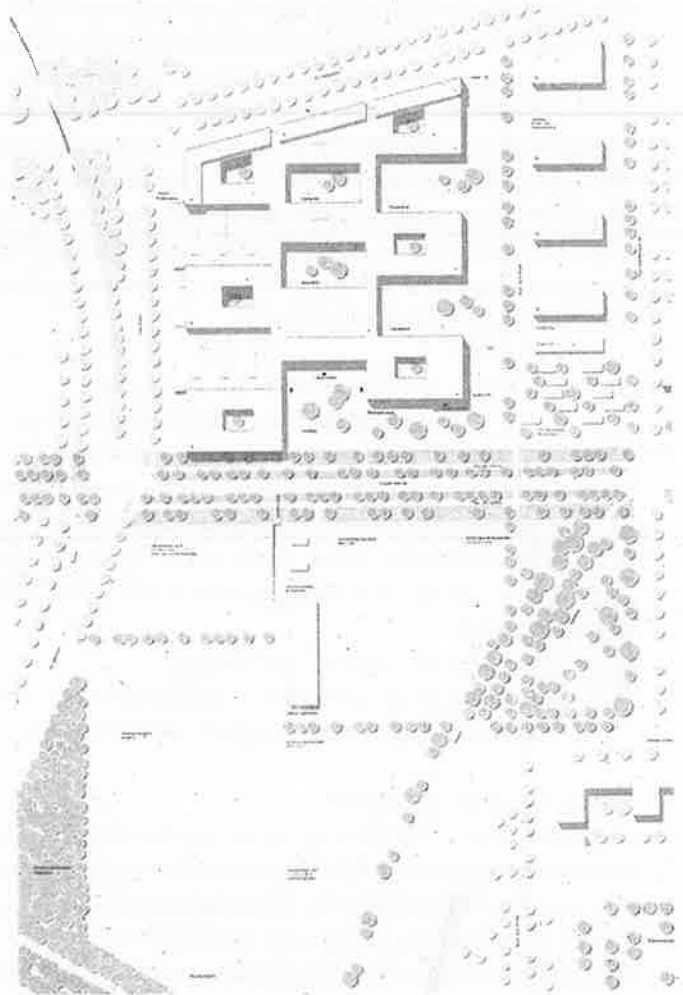
Die Lernhäuser orientieren Klassenräume um einen großzügigen Innenhof mit angeschlossenem Gemeinschaftsbereich. Kritisiert wurde lediglich die Lage des Teamraums. Begrüßt wird die vorgeschlagene Transparenz, die über die Diagonale weite Blicke zulässt und attraktive Aufenthalts- und Kommunikationsbereiche zulässt.

Die Lage der VHS als autarke Einheit am Platz wird wegen ihrer Sichtbarkeit und Nähe zum ÖPNV begrüßt. Die Eingangssituation ist allerdings beengt und wenig attraktiv.

Die Gestaltung der Baukörper erreicht leider nicht die Qualität der Struktur im Grundriss:

Obwohl im Detail von der Materialisierung, mit einer gebänderten Fassade aus hellem Klinker rund Sichtbeton durchaus vorstellbar, scheinen die vorgeschlagenen Fassaden mit einer aufwendigen Konstruktion mit V-Stützen im Gesamteindruck doch etwas oberflächlich und nicht ausreichend gut proportioniert.

Das Brandschutzkonzept scheint nicht ausreichend ausgearbeitet, es fehlen aber Zugänge ins Freie aus den Fluchttreppenhäusern und eine weitere Unterteilung in einzelne Einheiten.



Vom Preisgericht kontrovers diskutiert wird die Orientierung von Aufenthaltsräumen nach Norden und Osten: Zum einen wird das Sichtbarwerden der Nutzung Schule zum öffentlichen Raum begrüßt, da man sich anders als durch Laubengänge - eine belebte und lebendige Fassade verspricht, zum anderen zieht dies natürlich vermehrte Aufwändungen für den baulichen Schallschutz nach sich.

Der südlich gelegene Sportpark wird intern über eine einfache Unterführung an die Schule angeschlossen, das angebotene Betriebsgebäude sinnvoll in das Wegenetz (zum Quartier, aber auch den Parkplatzflächen am Friedhof) eingebunden. Das Angebot zusätzlicher Fahrradstellplätze wird begrüßt.

Insgesamt wird die Arbeit strukturell als sehr überzeugender Beitrag für die gestellte Aufgabe betrachtet, die es leider nicht schafft auch in der Formulierung von Volumetrie und Erscheinung dasselbe Niveau zu erreichen.

Gesamtkonzeption der Freiräume

Die Arbeit nimmt Themen aus dem Landschaftspark gut auf, setzt die Wegeachsen nach Norden fort und knüpft an die landschaftlichen Baumpflanzungen an. Allerdings entspricht das südlich gelegene Wäldchen im Grünzug nicht dem in der Auslobung vorgegebenen Vegetationskonzept (offene Magerrasen-Flächen).

Schulcampus

Im Süden orientiert sich der attraktiv gestaltete Schulcampus mit einem Vorplatz und einer Terrasse zur Landschaft. Der Platz im Osten als Pendant zur Grünoval-Fläche wird in einer gestalterischen Qualität und Nutzbarkeit durch die umfangreichen, teils überdachten Fahrradstellplätze stark eingeschränkt. Im Bereich der zwei Pausenhöfe und des Pausenbandes im Osten wird der geringe Vegetationsanteil bezüglich Aufheizung und Aufenthaltsqualität kritisch gesehen.

Sportpark

Die räumliche Anordnung der Sportflächen mit dem zentralen Betriebsgebäude wird positiv bewertet. Die am Gebäude ankommende Unterführungsrampe erscheint zu schmal. Ein zusätzlicher Eingang zum Sportpark am Mitterfeld ermöglicht eine weitere und direkt Zugänglichkeit von Westen aus Trudering. Das Umfeld des nördlichen Tribünenendes wird hinsichtlich des heranrückenden Ballfangzauns und der engen Wegeführung kritisch gesehen.

Lärmschutz

Der Schallschutz wurde unzureichend berücksichtigt.

Wirtschaftlichkeit

BGF (R) Schule 3 % über Durchschnitt
 Sportgebäude 6 % über Durchschnitt

Flächen-/Kostenmehrung aus Überarbeitung Brandschutzkonzept zu erwarten

Investitionskosten 300+400 4 % unter Durchschnitt

- Unterdurchschnittliche BGF (S)
- Mehrkosten Tragwerk für Überbauung Schwimmhalle
- Hoher Standard Fassadenkonstruktion (Klinkervorsatzschale, Sichtbetonfertigteile)
- Leicht unterdurchschnittliches Verhältnis FAS/BGF(R) = 0,46 (Durchschnitt = 0,50)
- Schallschutz über mechanische Lüftung

Betriebskosten

- Erhöhte Reinigungsaufwendungen (flächenbedingt)
- Übrige Betriebs- und Instandsetzungskosten unterdurchschnittlich

Energie und Behaglichkeit

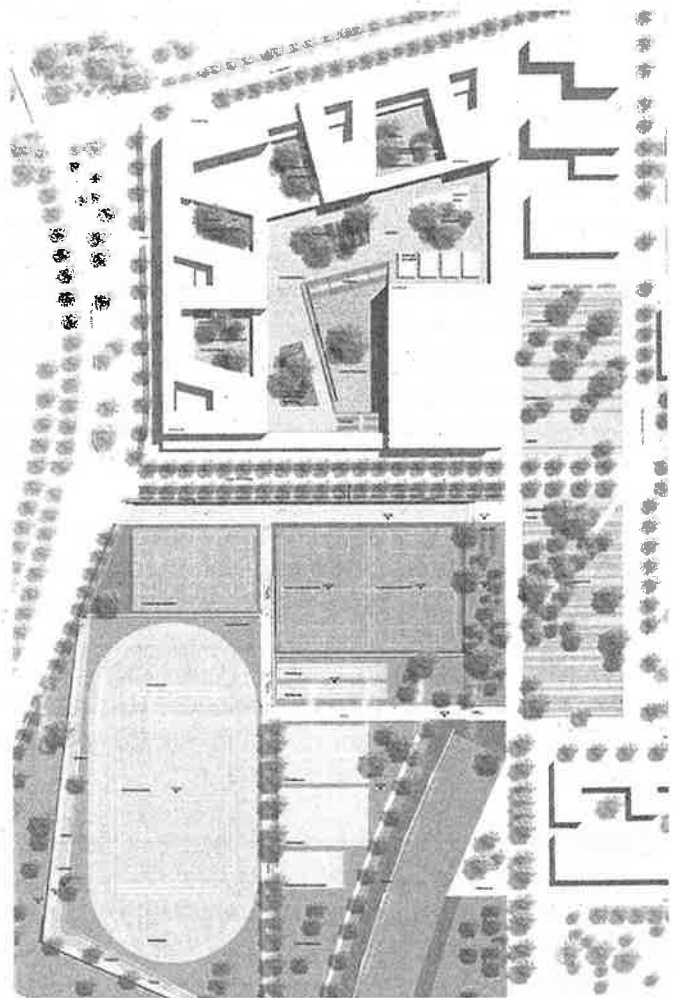
Der Entwurf 1022 hat ein mittleres Potenzial hinsichtlich der sommerlichen Behaglichkeit und des Heizwärmebedarfes. Die Klassenzimmer sollen zu lärmbelasteten Straße mit Be- und Entlüftungsanlagen mit WRG ausgestattet werden. In den übrigen Bereichen ist freie Lüftung über Fassadenöffnungen vorgesehen. Der Lüftungsquerschnitt ist ausreichend, allerdings ragen die Fenster weit in den Raum. Behagliche Lufteinbringung im Winter und witterungssichere Nachlüftungsmöglichkeiten sind nicht ausformuliert. Der multifunktionale Mittelbereich wird über den groß dimensionierten Innenhof und zusätzlich über die Fassade ausreichend belichtet und belüftet.

Tragwerk

Die Schwimmhalle wird überbaut. Hieraus resultiert eine deutlich größere Belastung des Deckentragwerkes der Hallen. Dies hätte Auswirkungen auf die Kosten für das Deckentragwerk (Bauhöhe, Materialverbrauch).

1025

In dieser Arbeit wird das Ziel verfolgt, mit dem winkelförmigen Baukörper der beiden Schulen am Nordwestrand eine klare Stadtkante auszubilden und zugleich das Innere des Geländes vor Emissionen zu schützen. Folgerichtig liegt der Schulhof abgeschirmt im Inneren. Die beiden Dreifachturnhallen werden an die Südostkante und damit als Bindeglied zur Messestadt Riem situiert. Dies wird zum einen als Chance gesehen, da von außen ein guter Zugang über die Ebene der Tribünen angeboten und zugleich vom Schulhof über die großzügig abgesenkte Pausenfläche ein fließender Zugang zur Sporthalle ermöglicht wird. Ebenso bietet die Absenkung einen selbstverständlicheren Übergang nach Süden zum Sportgelände. Kritisch dabei ist jedoch die räumliche Barriere der Turnhalle zwischen Vorplatz und Schulgelände. Hierbei wird auch nicht verstanden, warum die Verfasser die Turnhalle an die Südkante gesetzt haben und nicht den südlichsten Schulflügel mit Schwimmhalle. Das beabsichtigte Ziel, die Schulströme in einen östlichen Zugang für die Gymnasiasten und in einen südlichen Zugang für die Realschüler zu lenken wird positiv beurteilt, allerdings verhindert die Sporthalle eine angemessene Großzügigkeit. Die Fahrradabstellflächen sind jeweils dann wieder richtig am Eingang situiert. Nicht akzeptiert wird die abseitige Adresse der MVHS.



Lage und Ausformung des Vorplatzes werden begrüßt, vor allem wegen der Fortsetzung zum südlichen Sportplatz und der Wegeverbindung nach Norden zum Hüllgraben. Die vermutete Lage der Polizei am Platz ist richtig. Die räumliche Präsenz zum Schulhof dagegen ist weniger angenehm, auch wenn sie über den einrahmenden überdachten Verbindungsgang geschwächt ist. Die weiteren Bauten im Ideenteil sind in sich schlüssig.

Die Argumentation der Verfasser, auch das Schulgelände nach Süden zum Sportbereich zu öffnen, kann nachvollzogen werden. Dies auch deswegen, weil über den abgesenkten Schulhof an der Sporthalle ein angenehmer Übergang zur Unterführung gegeben ist. Die räumliche Verbindung des Landschaftsraumes ins Schulgelände ist großzügig und selbstverständlich. Hinsichtlich der Emissionen wird auf die Fortsetzung der Tempo-30-Zone gebaut. Die sonstige Erschließung entspricht der Auslobung.

Das Sportgelände ist gut über das Wegenetz organisiert. Positiv sind die breiten Grünpuffer zur Straße und zur südlichen Wohnbebauung. Es ist kompakt angelegt, weist aber teilweise nicht die gewünschte Nord-Süd-Ausrichtung bei den Spielfeldern auf.

Die Gestaltung der Gebäude mit der Materialität Holz ist angenehm. Die Öffnungen und die Baukörperplastik sind gut gesetzt. Allerdings wünscht man sich nach Westen und Norden eine abwechslungsreichere Fassadengestaltung, um die Erschließungszone auch nach außen bezüglich ihrer inneren Abschnitte zu verdeutlichen.

Die innere Funktionalität der Schulen ist klar und übersichtlich organisiert, die beiden Schulen haben einen gleichberechtigten Zugang zu allen Funktionseinheiten. Die Mensa, Mint- und Kreativbereich liegen zentral zwischen den beiden Schulen und werden deswegen zusammen mit dem Pausenbereichen und der Turnhalle als gut funktionierender und gemeinschaftsbildender Begegnungsort im Schulbetrieb gesehen. Allerdings wird die öffentliche Nutzbarkeit durch ihre Innenecklage, verstärkt durch den fehlenden Außenbezug nicht gefördert. Die Entfluchtung ist noch nicht in allen Bereichen gewährleistet.

Die Nebenräume des Mint- und Kreativbereichs sind leider nicht belicht- und belüftbar. Die Schullehrküche ist zwar im EG aber nicht in der gewünschten Nähe zur Pausenhalle.

Die Lernhäuser entsprechen weitgehend den Vorgaben. Der Teamraum ist nur eingeschränkt an der zentralen Mitte angebunden. Es fehlt der zweite Fluchtweg. Mögliche Bypässe würden das Volumen vergrößern. Die Schwimmhalle hat eine gute Lage für die interne Organisation und den externen Zugang. Die Situierung der beiden Dreifachsporthallen in einem eigene Gebäudekörper ist sehr ansprechend und ermöglicht die gewünschten Nutzungen, insbesondere einen parallelen Wettkampfbetrieb mit Zuschauerbeteiligung. Die innere Organisation der MVHS ist an sich schlüssig, auch wenn die Flure nicht schön sind und die Nutzung der Räume nach Norden aufgrund der Lärmimmissionen eingeschränkt sind.

Die angebotene Holz-Stahlbeton-Konstruktion beim Einsatz in Gebäudeklasse 5 würde bezüglich des Brandschutzes hohe Kompensationskosten zur Folge haben. Dadurch, dass die Sporthallen und die Schwimmhallen nicht gestapelt sind, ist die Wirtschaftlichkeit sehr gut. Allerdings ist die Überbauung der Schwimmhalle konstruktiv aufwändig.

Die Arbeit liegt bezüglich ihrer Energieeffizienz im normalen Bereich. Das Materiel Holz ist positiv hinsichtlich der Nachhaltigkeit zu bewerten. Die bereits angesprochenen Brandschutzbelange würden dafür einen erhöhten Aufwand zur Folge haben werden.

Die Schule bietet eine sehr guten Beitrag zu den städtebaulichen Zielen der Messestadt Riem. Hierbei sind baulicher Auftakt und Verzahnung über die Freiflächen mit dem Landschaftsraum besonders zu würdigen. Die Einbindung der umliegenden Stadtteile ist über das Wegenetz mit seinen Plätzen und Grünzügen gleichermaßen gewährleistet. Dadurch dass die große Masse der Schulanlage angenehm proportioniert ist, wird eine bauliche Vermittlung zur kleinteiligen Struktur der Gartenstadt Trudering angeboten und kann so als Beitrag zum Zusammenwachsen der beiden Stadtteile gesehen werden.

Gesamtkonzeption der Freiräume

Die Arbeit besticht durch eine gelungene Aufnahme der Freiraumelemente und Entwurfsprinzipien des Riemer Parks, sowohl hinsichtlich der Wegeachsen als auch der Baumpflanzungen. Das südliche Oval und der Schulvorplatz bilden eine gelungene gestalterische Einheit.

Schulcampus

Der Pausenhof und die Atriumhöfe weisen eine hohen Nutzungs- und Gestaltqualität auf. Über eine breite Freitreppe und ein unteres Schulhofniveau gelangt man großzügig in den Sportpark. Der Übergang zwischen Vorplatz und Schulhof wird über einen Laubengang umgelenkt.

Sportpark

Die großzügige Terrasse südlich der Joseph-Wild-Straße ist über Trepenanlagen für die Öffentlichkeit erschlossen, liegt allerdings deutlich im Grundwasser. Die kompakt angeordneten Sportfunktionsflächen sind gut gestaltet, auch hinsichtlich der höhenmäßigen Einfügung in die Umgebung und lassen ausreichend Spielraum für die angrenzende Landschaft. Die den Sportpark im Süden und Westen umfassende Schallschutzwand wäre wahrscheinlich entbehrlich.

Lärmschutz

Der Schallschutz wurde im Wesentlichen erfüllt, jedoch wären einige Punkte überarbeitungsbedürftig.

Wirtschaftlichkeit

BGF (R) Schule 11% über Durchschnitt
 Sportgebäude 19 % unter Durchschnitt

Flächen- /Kostenmehring aus Überarbeitung Brandschutzkonzept zu erwarten

Investitionskosten KGR 300+400 5 % unter Durchschnitt

- Unterdurchschnittliche BGF (S)
- Mehrkosten Tragwerk aus Überbauung Schwimmhalle
- Fassade mittlerer Standard und durchschnittliches Verhältnis FAS/BGF (R) = 0,49 (Durchschnitt = 0,50)
- Keine besonderen Schallschutzaufwendungen

Betriebskosten

- Erhöhte Betriebskosten Energie
- Erhöhte Instandsetzungskosten KGR 300 wegen Lebensdauer Lärchenschalung
- Übrige Betriebs- und Instandsetzungskosten durchschnittlich

Energie und Behaglichkeit

Der Entwurf 1025 hat aufgrund des moderaten Fensterflächenanteils, der massiven bis mittelschweren Bauweise gute Voraussetzungen für die Einhaltung der sommerlichen Behaglichkeit. Die Nachtlüftung erscheint über vorgeschlagene Fensteröffnungen nicht plausibel, da diese nicht witterungsgeschützt sind. Die Belüftung und Belichtung des Mehrzweckbereiches funktioniert gut über die großen Lichthöfe.

Die Belichtung der Klassenzimmer mit 8,5m Raumtiefe ist bei den nord-süd-orientierten Räumen hinsichtlich der Nutzung von Tageslicht eingeschränkt, wenngleich die sturzfreie Ausbildung der Fassade optimal ist.

Tragwerk

Die Schwimmhalle wird überbaut. Hieraus resultiert eine deutlich größere Belastung des Deckentragwerkes der Hallen. Dies hätte Auswirkungen auf die Kosten für das Deckentragwerk (Bauhöhe, Materialverbrauch).

Rangfolge

Ab 15.30 Uhr stellen zuerst die Sachpreisrichter, dann die Fachpreisrichter eine Rangfolge der Arbeiten zusammen, die dann ab 16.05 Uhr ausführlich von allen Beteiligten diskutiert wird.

Frau Neff verlässt um 16.00 Uhr das Preisgericht und wird von Frau Volk vertreten.

Ab 16.45 Uhr wird die Rangfolge wie folgt festgelegt:

7. Rang	1019	Stimmverhältnis	15:0
6. Rang	1025	Stimmverhältnis	13:2
5. Rang	1017	Stimmverhältnis	15:0
4. Rang	1014	Stimmverhältnis	15:0
3. Rang	1022	Stimmverhältnis	15:0
2. Rang	1015	Stimmverhältnis	14:1
1. Rang	1006	Stimmverhältnis	14:1

Aufgrund der Ergebnisse der Abstimmungen zur Festlegung der Rangfolge beschließt das Preisgericht jeweils einstimmig,

- dass abweichend von der Auslobung jedoch gemäß § 7 (2) RPW (siehe Auslobung Teil A – 5. Wettbewerbssumme) die Wettbewerbssumme für die Teilaufgabe A anders aufgeteilt wird,

Wettbewerbssumme

Die Wettbewerbssumme wird somit durch einstimmigen Beschluss wie folgt aufgeteilt:

1. Preis	116.000 €
2. Preis	96.000 €
3. Preis	76.000 €
<hr/>	
4 Anerkennungen:	
1. Anerkennung	40.000 €
2. Anerkennung	24.000 €
3. Anerkennung	24.000 €
4. Anerkennung	24.000 €
<hr/>	
Gesamtsumme der Preise und Anerkennungen netto	400.000 €
<hr/>	
Aufwandsentschädigung je 8.000 €	
Summe der Aufwandsentschädigungen	200.000 €
<hr/>	
Wettbewerbssumme gesamt netto	600.000 €

Das Preisgericht beschließt einstimmig für den Fall, dass ein Verfasser einer mit einer Anerkennung oder einem Preis bewerteten Arbeit gegen die Zulassungskriterien zum Wettbewerb verstoßen hat, die Wettbewerbssumme proportional auf die verbleibenden Arbeiten aufgeteilt wird.

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilungen den 1. Preis zur Ausführung.

- Verlesen des Protokolls** Es wird beschlossen, dass das Protokoll mit dem Vorsitzenden abgestimmt wird und durch HOE architects fertiggestellt wird.
- Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen und Feststellung der Verfasser** Der Vorsitzende des Preisgerichts überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge, die er um 17.15 Uhr öffnet und er verliest die Verfasser-namen.
- Entlastung der Vorprüfung** Der Vorsitzende des Preisgerichts entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, ohne die eine so zügige und klare Entscheidung nicht möglich gewesen wäre.
- Er dankt der Ausloberin für die Bereitschaft, für die vorgesehene Aufgabe einen Architektenwettbewerb als Mittel der Qualitätsoptimierung eingesetzt zu haben.
- Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute, offene und sorgfältige Diskussion sowie für die konstruktive Zusammenarbeit und gibt den Vorsitz wieder an den Vertreter der Ausloberin zurück.
- Ende des Preisgerichts:** Herr Aschl dankt Herrn Prof. Holzscheiter für den Vorsitz und die Leitung der Preisgerichtssitzung, die wesentlich dazu beigetragen haben, ein so gutes Ergebnis für diese schwierige Aufgabe zu finden.
- Er bedankt sich im Namen der MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH bei allen Mitgliedern des Preisgerichts und der Vorprüfung und weist auf die Ausstellung hin.
- Die Öffnungszeiten der Ausstellung in der BUGA Lounge sind von Montag, den 22. bis Sonntag, den 28.05.2017, täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr.
- Er beschließt die Sitzung um 17.40 Uhr.

Teilnehmerliste:

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Schulcampus mit Sportpark Messestadt Riem in München

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1006	717273	H4A GESSERT+RANDECKER GENERALPLANER GMBH Martin Gessert, Albrecht Randecker Mitarbeiter: Nicolas Henn, Vuong Khoa Tran, Julian Bollinger, Monja Dürrwächter, David Klug, Lisa Kallenberger und GLÜCK LANDSCHAFTSARCHITEKTUR BDLA Michael Glück	Immenhofer Str. 47 70180 Stuttgart und Hermannstr. 5a 70178 Stuttgart	1. Preis
1015	060317	AUER WEBER ASSOZIIERTE GMBH Philipp Auer, Stephan Suxdorf Mitarbeiter: Hannes Ehrminger, Christopher Stache, Felix Wilhelm, Isabell Brecht, Stephan Gentz, Silvia Heißenhuber, Lydia Mitterhuber, Jan Sihler und VER.DE LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GBR Jochen Rümpelein	Sandstr.33 80335, München und Rindermarkt 2 85354 Freising	2. Preis
1022	271042	LEHMANN ARCHITEKTEN GMBH BDA - DWB Gunnar Lehmann, Gerhard A. Lehmann, Grischa Lehmann Mitarbeiter: Jürgen Ebinger, Elisabetta Chapuis und W+P LANDSCHAFTEN FREIE LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA Hans-Jörg Wöhrle Mitarbeiter: Lukas Mettler, Ana Stifanic	Franz-Ludwig-Mersy- Str. 5 77654 Offenburg und Gerichtstraße 23 13347 Berlin	3. Preis

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Schulcampus mit Sportpark Messestadt Riem in München

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1014	305524	<p>BÄR-STADELMANN STÖCKER GBR und DIEZINGER ARCHITEKTEN GMBH Friedrich Bär, Bernd Stadelmann, Rainer Stöcker und Norbert Diezinger Mitarbeiter: Sebastian Blümel, Frank Riedel, Anton Hahn, Max Schilling, Kurt Weber und ADLER & OLESCH LANDSCHAFTSARCHITKTEN Michael Adler</p>	<p>Vordere Cramergasse 11 90478 Nürnberg und Römerstr. 23 85072 Eichstätt und Marienstr. 8 90402 Nürnberg</p>	1. Anerkennung
1017	596374	<p>MGF ARCHITEKTEN GMBH STUTTGART Josef Hämmerl Mitarbeiter: Benjamin Toth, Johannes Peter und WIEDEMANN + SCHWEIZER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GBR Ines Wiedemann</p>	<p>Augustenstraße 87 70197 Stuttgart Pflasterackerstraße 77 70186 Stuttgart</p>	2. Anerkennung
1025	646565	<p>GLASS KRAMER LÖBBERT Johan Kramer, Johannes Löbbert Mitarbeiter: Julia Brillmayer, Carla Frieling, Paul Gössler, Giacomo Vacca BBZ LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Timo Herrmann Mitarbeiter: Julian Engmann, Martin Mengs</p>	<p>Schlesische Str. 27 10997 Berlin und Heiðestraße 50 10557 Berlin</p>	3. Anerkennung
1019	462819	<p>SCHULZ UND SCHULZ ARCHITEKTEN GMBH Benedikt Schulz, Ansgar Schulz Mitarbeiter: Martin Grasse, Stephan Seiler, Sebastian Attelmann, Lucas Schrader POLA LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Jörg Michel Mitarbeiter: David Kaufmann</p>	<p>Lampestraße 6 04107 Leipzig und Neue Schönhauser Str. 16 10178 Berlin</p>	4. Anerkennung

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Schulcampus mit Sportpark Messestadt Riem in München

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1004	312372	DOMINIKUS STARK ARCHITEKTEN GMBH Dominikus Stark Mitarbeiter: Julian Anner, Andrea Fricke, Anna Gassner, Luke Peppard, Max Haun und OK LANDSCHAFT BÜRO FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR Andreas Kicherer Mitarbeiter: Maciej Wasilewski	Augustenstraße 9 80333 München und Westendstrasse 51 80339 München	1. Rundgang
1005	279130	FUCHS.MAUCHER.ARCHITEKTEN. BDA und FRANK HEINZ, FREIER ARCHITEKT Cornell Fuchs, Michael Maucher Mitarbeiter: Marco Bellini, Matthias Beisel und ERNST+PARTNER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA Stefan Jacobs	Am Kraftwerk 4 79183 Waldkirch und Kirchstr. 4 79183 Waldkirch und Mühlenstraße 80 54296 Trier	1. Rundgang
1010	538158	MAIER.NEUBERGER.ARCHITEKTEN GMBH / BALDA ARCHITEKTEN Maximilian Maier, Robert Neuberger, Franz Balda Mitarbeiter: Christoph Stegner, Jelena Widmann, Moritz Kauder, Marianne Höss, Laura Kellermann und BÜRO FREIRAUM-JOHANN BERGER Hans Berger	Bavariaring 14 80336 München und Oberer Graben 3 85354 Freising	1. Rundgang
1012	813548	ALLMANN SATTLER WAPPNER ARCHITEKTEN GMBH Markus Allmann, Amandus Sattler, Ludwig Wappner Mitarbeiter: Philipp Vogeley, Nasim Tofighnia, Maximilian Kröll, Laurie Elfassy, Taimur El Kourasaty, Anas Said Solyman, Hristina Mladenova, Janosch Welzien, Alexandra Wagner und TOPOTEK 1 GESELLSCHAFT VON LANDSCHAFTSARCHITEKTEN MBH Martin Rein-Cano	Nymphenburgerstr. 125 80636 München und Sophienstr. 18 10178 Berlin	1. Rundgang

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Schulcampus mit Sportpark Messestadt Riem in München

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1016	160267	FLORIAN NAGLER ARCHITEKTEN GMBH Florian Nagler Mitarbeiter: Markus Stolz, Max Nagler und KELLER DAMM ROSER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN STADTPLANER GMBH MÜNCHEN. Regine Keller	Theodor Storm.-Str. 16 81245 München und Lothstr. 19 80797 München	1. Rundgang
1018	123456	HARRIS + KURRLE ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFT MBB Joel Harris, Volker Kurrle Mitarbeiter: Florian Waller, Eylem Öden und STEFAN BERNARD LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Stefan Bernard Mitarbeiter: Fabian Lux	Schottstraße 110 71092 Stuttgart und Monumentenstr. 33-34 10829 Berlin	1. Rundgang
1024	290916	TEMPERATURAS EXTREMAS ARQUITECTOS Nicolas Maruri Mitarbeiter: Pablo Siguenza, Joachim Kraft, Denis Calle, Borja Aznar, Violetta Gambino und TEMPERATURAS EXTREMAS ARQUITECTOS Dr. Atxu Amann	Calle Golondrina 80 28023 Madrid	1. Rundgang

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Schulcampus mit Sportpark Messestadt Riem in München

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1001	481703	SPREEN KÖHLER ARCHITEKTEN ARGE Jan Spreen, Simon Winter Mitarbeiter: Marinella Furio, Luis Lavilla, Laura Fleischhacker, Yvonne Baur, Nicole Schmid und TERRA.NOVA LANDSCHAFTSARCHITEKTUR Peter Wich	Hangstraße 39 82131 Gauting und Freibadstr. 15 Rgb 81543 München	2. Rundgang
1002	140726	SCHWINDE ARCHITEKTEN Peter Schwinde Mitarbeiter: Mariana Atanasova, Michael Marx, Klaus Seltmann, Michael Schmölz und REALGRÜN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Wolf D. Auch Mitarbeiter: Lukas Rückauer	Josef-Schwarz-Weg 11 81479 München und Mariahilfstr. 6 81541 München	2. Rundgang
1003	170905	RHEINPARK_R (RALPH RÖWEKAMP ARCHITEKTEN) Ralph Röwekamp Mitarbeiter: Nils Deneser, Dennis Flöthke, Anke Thormählen, Martin Kraushaar, Katja Wiegand und PLANERGRUPPE GMBH OBERHAUSEN Thomas Dietrich	Grabenstr. 3 44787 Bochum und Lothringer Str. 21 46045 Oberhausen	2. Rundgang
1007	170236	RÜDENAUER-ARCHITEKTUR und FISCHER-ARCHITEKTUR Arne Rüdenuer und Oliver Fischer Mitarbeiter: Sara Maurer, Stefan Scheffler, Johanna Raiser, Elisabeth Melber, Jasmin Schmid, Philipp Dornhof und HOLZWARTH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR Gerd Holzwarth	Gomaringer Str. 6 70597 Stuttgart und Friedenstraße 1 10249 Berlin	2. Rundgang
1008	111088	DÜRSCHINGER ARCHITEKTEN Peter Dürschinger Mitarbeiter: Ulrich Wiese, Matyas Török, Frank Piehler, Petra Rapp, Corinna Patzak und TAUTORAT LANDSCHAFTSARCHITEKT Edgar Tautorat	Würzburger Straße 4 90762 Fürth und Venusweg 11 90763 Fürth	2. Rundgang
1009	587124	HESS/TALHOF/KUSMIERZ ARCHITEKTEN Fedor Kusmierz, Thomas Hess, Johannes Talhof Mitarbeiter: Mascha Zach, Felix Lowin, Anna Fischer, Lauriane Marty, Michael Wenzel, Julia Numberger, Alexandra Bauer und BURGER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Peter Kühn	Wagmüllerstr. 19 80538 München und Steinstr. 39 81667 München	2. Rundgang

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Schulcampus mit Sportpark Messestadt Riem in München

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1011	503172	MORGER PARTNER ARCHITEKTEN AG Henning König, Meinrad Morger, Martin Klein Mitarbeiter: Rebecca Aldinger, Matthias Welp, Vidal Madrià Guitart, Nick Chadde, Christoph Brandt, Nicolas Treitz, Meik Rehrmann und MAURUS SCHIFFERLI LANDSCHAFTSARCHITEKT	Morger Partner Architekten AG Spitalstrasse 8 CH-4056 Basel und Käfiggässchen 10 CH-3011 Bern	2. Rundgang
1013	118086	LAMOTT+LAMOTT FREIE ARCHITEKTEN BDA Ansgar Lamott, Caterina Lamott Mitarbeiter: Julius Winklhofer, Lukas Kaufmann, Pia Obermayer, Marta Toscano, Maria Lamott, Serge Deisner und LOHRBERG STADTLANDSCHAFTSARCHITEKTUR PARTNERSCHAFT FREIER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Dirk Meiser Mitarbeiter: Lars Zöllner	Herdweg 20 70174 Stuttgart und Leuschnerstraße 58/1 71076 Stuttgart	2. Rundgang
1020	731998	HUBER STAUDT ARCHITEKTEN BDA Joachim Staudt, Christian Huber Mitarbeiter: José Carlos Castro Barros, Sohta Mori, Karen Veit, Maria Möser, Kristian Ritzmann und LA.BAR LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA Rüdiger Aménd, Eike Richter	Keithstraße 2-4 10787 Berlin und Alexandrinenstr. 2-3/C 10365 Berlin	2. Rundgang
1021	140830	HEID + HEID ARCHITEKTEN BDA Volker Heid, Wolfram Heid Mitarbeiter: Thomas Strätz, Jörg Falk, Rahen Tauweg, Sarah Bauer, Florian Haller, Roman Boon und LANDSCHAFTSARCHITEKTURBÜRO LORENZ Bernhard Lorenz	Hardenbergstr. 53 90768 Fürth und Am Messehaus 2 90489 Nürnberg	2. Rundgang
1023	060393	FERDINAND HEIDE ARCHITEKT Ferdinand Heide Mitarbeiter: Philipp Sontach, Claudia Zimmermann und DIE LANDSCHAFTSARCHITEKTEN.BITTKAU- BARTFELDER+ING. GBR Petra Bittkau Mitarbeiter: Daniel Gornik	Leinwebergasse 4 60386 Frankfurt und Taunusstraße 47 65183 Wiesbaden	2. Rundgang

